Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

217 (12.5.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich M. 2.20** **Auswärts:** bei Abholung am Postschalter **Mk. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **Mk. 2.52.**

8-seitige Nummern **5 Pfg.** Größere Nummern **10 Pfg.**

Anzeigen: Die Petitzeile **25 Pfg.**, die Reklamezeile **70 Pfg.**

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von **F. Thiergarten.** Chefredakteur: **Albert Herzog** (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: **A. Frhr. v. Seckendorff**, für Chronik u. Residenz **E. Stolz**, für den Anzeigenteil **A. Rinderspacher**, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: **35000 Expl.** gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In **Karlsruhe** und nächster **Umgebung** über **22000 Abonnenten.**

Nr. 217. — **Karlsruhe, Mittwoch den 12. Mai 1909.** — Telephon-Nr. 86. — **25. Jahrgang.**

Die Postbeamtenfrage vor der französischen Deputiertenkammer.

= **Paris**, 11. Mai. (Tel.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer steht die **Interpellation der Sozialisten Sembat und Willms** über die **Dienstentlassung von sieben Postbeamten** wegen außerhalb ihres Dienstes liegenden Tatsachen. Das Haus und die Tribünen sind gut besetzt. **Clemenceau** befindet sich mit den meisten Ministern auf der Regierungsbank.

Nachdem der Präsident **Brisson** die eingelaufenen Interpellationsanträge verlesen, erklärt Minister **Barthou**, die **Interpellationen** über die **Maßregelung mehrerer Postbeamten** seien wohl am **dringendsten** und die **Regierung** stehe zur Verfügung für die **sofortige Verhandlung.**

Da sich kein Widerspruch erhebt, erhält der Sozialist **Sembat** das Wort, um seine Interpellation zu begründen. Derselbe führt aus, es handelt sich darum, zu wissen, ob ein **Postbeamter**, wenn er sein **Bureau verlassen** hat, wieder ein **freier Bürger** ist oder im Gegenteil eine Art diminutio capitis für seine bürgerlichen Rechte und Freiheiten erleidet; ob er unter **Ueberwachung** nicht allein seiner **Behörde**, sondern obendrein noch der **Polizei** bleibt. Unsere These darüber ist sehr einfach: der Beamte genießt außerhalb des Dienstes dieselbe Freiheit wie jeder Privatangestellte. Der **Redner rügt** an dem **Vorgehen der Regierung** besonders, daß es auf Grund einfacher **Polizeiberichte** erfolgt sei. Wenn daraufhin schon die Republik ihre Beamten entlassen wolle, dann werde es bald geschehen sein um die **bürgerliche Freiheit.** Der Redner bespricht alsdann die den Postbeamten während des **jüngsten Ausstandes gemachten Versprechungen** und legt dar, daß man sie hierin **getäuscht** habe. Man habe ihnen zugesetzt, Vertrauen auf die Regierung zu haben; statt dessen habe man sie **ausspioniert** und eine **Gelegenheit zur Vergeltung** gesucht. Die Kammer habe sich darüber auszusprechen, ob sie aus den Beamten Lakaien machen wolle oder sie als unabhängige Bürger anerkenne.

Deschanel hält hierauf eine **lange Rede**, worin er vom **historischen Standpunkt** aus, die **staatsrechtliche Stellung der Beamten** beleuchtet und darlegt, daß es damit genau noch so bestellt sei, wie unter dem Konsulat und dem ersten Kaiserreich. Nichts habe man getan, um sie gesetzlich zu regeln, obwohl das Beamtenheer sich seitdem verzehnfacht habe. Das **Regiment der Verordnungen** habe dem **Regiment der Gesetze** weichen müssen, nur nicht für die **Beamten.** Daher die **Mißstände** und die **Günstlingswirtschaft**, daher aber auch die **syndikalische Bewegung.** Seit zweieinhalb Jahren habe das jetzige Kabinett den Beamten ein **Gesetz versprochen; nichts sei aber geschehen.** Wenn die Beamten infolgedessen vergessen zu gehorchen, so sei es daher gekommen, weil die Regierung vergessen habe, zu regieren. Der Redner stellt den **Begriff eines republikanischen Beamten** dahin auf, daß er durch Vertrag für den Dienst und das öffentliche Wohl der Nation gebunden sei und diese gegen ihn das Recht habe, einzuschreiten, sobald er ihre allgemeinen Interessen verletze. Es sei Zeit, sich vorzusehen, daß das Gewerkschaftswesen nicht der grundsätzliche Gegner des Parlamentarismus werde.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Kammer wies **Willms** (Sozialist) darauf hin, daß die **Regierung** den **Postbeamten** die **Entlassung** des Unterstaatssekretärs **Simyan zugesichert** habe, und machte im übrigen der Regierung denselben Vorwurf wie Sembat.

Louis Dreyfus führt aus, er habe dem **Ministerpräsidenten** eine **Abordnung von Postbeamten** vorgestellt, die **willig** waren, die **Arbeit wieder aufzunehmen.** Er habe von Clemenceau **keinen Auftrag** gehabt. Die **Postbeamten** hätten sich **entschuldigt** und **zugegeben**, daß sie sich **geirrt** hätten, weil sie nach den Erklärungen des Ministers Barthou in der Kammer hätten hoffen können, daß Unterstaatssekretär Simyan aus dem Amte scheiden werde.

Arbeitsminister **Barthou** weist hierauf nach, daß die von **Clemenceau** bezüglich **Simyans** am 21. März abgegebenen **Erklärungen sehr bestimmt** waren. Nach der Wiederaufnahme der Arbeit hätten die **Angestellten unstatthafte Kundgebungen** veranstaltet, offen den zukünftigen Streik vorbereitet und **Regierung** und **Parlament** angegriffen. In **Rouen** habe ein **Briefträger antipatriotische Erklärungen** abgegeben und versichert, mit seinen **Kameraden jenseits des Rheins solidarisch** zu sein. (Lärm auf der äußersten Linken). Weiter erklärt Barthou, wenn man dem **Beamtenverband** gestatte, sich über **die Volksvertretung** zu erheben, so wäre es **um jede Regierung geschehen.** Wenn die **Kammer** die **Aufhebung der getroffenen Maßnahmen fordern** sollte, so würde das **Kabinett einmütig demissionieren.**

Die **Rede des Ministers** wurde mit **lebhaftem Beifall** aufgenommen. Dann wurde die **Sitzung auf Donnerstag vertagt.**

Der Kampf gegen die Schiffahrtsabgaben.

= **Straßburg**, 12. Mai. Zum **Entwurf des Gesetzes** über die **Erhebung von Schiffahrtsabgaben** richtet die **Straßburger Handelskammer** eine **Eingabe an das Ministerium**, in welcher sie dem Gesetzentwurf zahlreiche **Unklarheiten** vorwirft, die wegen der daraus sich ergebenden **Gefahren** für die gedeihliche Weiterentwickelung der Schiffahrt eine **Zustimmung der beteiligten Kreise unmöglich** machen.

Die Fassung des **Artikel** I der Vorlage sei so unbestimmt, daß sie die Erhebung von Abgaben auf jedem nur einigermaßen schiffbaren Strome rechtfertigen könnte, und sie biete **keinerlei Gewähr** gegen eine zu **weitgehende Belastung der Schiffahrt.** Aus der Begründung ergibt sich, daß unter **„Werken, Einrichtungen oder sonstigen Anstalten"**, deren Kosten aus den Abgaben gedeckt werden sollen, nicht nur **außerordentliche Verbesserungen**, als welche etwa die in Ausführung begriffene Regulierung des Oberrheins angesehen werden könnte, sondern auch die **laufende Unterhaltung** des Stromes, die **Entfernung von Schiffahrtshindernissen** (Baumstämmen und dergleichen), die **Verbaakung des Fahrweges**, ja selbst die ganze Schiffahrtspolizei und Strombauverwaltung gerechnet werden könnten. Das bedeute dann auch eine **Belastung des Oberrheins** mit Schiffahrtsabgaben, **ohne** daß eine **wesentliche Verbesserung** der Verkehrsverhältnisse, besonders bei der Dehnbarkeit des Wortes wesentlich — gewährleistet erscheine. Trotz der ganzen Sachlage erscheine es **ausgeschlossen**, daß **für den Rhein die Abgaben** auf das **Maß beschränkt** bleiben könnten, von dem **bisher die Rede** war. Unentschieden bleibe ferner, ob die Kosten für Strombauten und deren Unterhaltung, die zwar der Schiffahrt dienen, aber auch der ganzen Volkswirtschaft der anliegenden Gebietsteile zugute kommen, z. B. **Stauweiher**, ganz den Schiffahrttreibenden in Form von Abgaben auferlegt werden können, oder ob ein Teil dieser Ausgaben von der allgemeinen Staatskasse übernommen werden soll, wie dies früher in Aussicht gestellt wurde.

Die im Artikel 2 enthaltenen Grundsätze für die Erhebung der Abgaben auf den **mehreren Bundesstaaten gemeinsamen Flußläufen** bezeichnet die Eingabe als **unklar und dürftig**, weil über die Zusammensetzung der **Zweckverbände** und die **Verteilung der Stimmen** innerhalb dieser, besonders für den **Schutz der Minderheiten** überhaupt, **keine Bestimmungen** getroffen sind. Besonders bedenklich erscheint aber die große **Machtbefugnis**, die bei allen streitigen Fragen dem **Bundesrate** gegeben wird. Er entscheidet über den Abgabentarif mangels Verständigung der beteiligten Uferstaaten (§ 1), über die Zulassung von Ausnahmen von dem allgemeinen Tarif (§ 3), über den Beitritt eines Staates zu dem Zweckverband mangels einer Einigung (§ 8), über die Verpflichtung zum Beitritt eines Bundesstaates (§ 9). Durch **einfachen Mehrheitsbeschluß** des Bundesrats kann also einem **Uferstaate** die **Beteiligung an Arbeiten auferlegt** werden, die seinen **Interessen nicht dienen**, ihnen vielleicht sogar **zuwiderlaufen.** Am schlechtesten werden dabei die Interessen unseres Landes gewahrt sein, das im Bundesrat überhaupt keine Stimme besitzt, zumal da von der früheren Zusicherung, daß der **Abgabentarif** auf **freier Vereinbarung der Uferstaaten** beruhen sollte, **nicht mehr die Rede** ist. Auch das ist eine **schwere Enttäuschung**, daß den **Schiffahrtsbeteiligten**, den amtlichen Vertretungen von Handel und Industrie, entgegen den früheren Versprechungen nicht Sitz und Stimme in der Verbandsleitung, sondern **nur ein Mitberatungsrecht** zugestanden werden soll.

Der **Artikel 3** des Entwurfs will das Versprechen einlösen, daß zur **Deckung früherer Aufwendungen** auf natürlichen Wasserstraßen die **Schiffahrtsabgaben nicht mehr herangezogen** werden sollen. Doch die Fassung des zweiten Satzes dieses Artikels stellt diese Wohltat wieder in Frage. Denn der erste Satz soll keine Anwendung finden auf die Kosten von Stromverbesserungen, die am 1. April 1905 **noch nicht vollendet** gewesen sind. Darnach würden die Kosten aller Arbeiten, die vor diesem Datum angefangen wurden, selbst wenn dies vor Jahrzehnten geschehen ist, aus den Abgabenkassen gedeckt werden können, sodaß die Kosten der vor 50 Jahren begonnenen Regulierung des Mittel- und Niederrheins, welche immer noch nicht beendet ist, dabei nicht in Betracht kämen. Auch hier bedarf es also einer vorsichtigeren Fassung, als der Entwurf sie bietet.

Die **allerwichtigste Frage** aber sei im **Entwurf überhaupt nicht behandelt.** Ehe man aber sich entschließen könnte, ein so wichtiges verfassungsmäßiges Recht, wie es die Abgabenfreiheit der Schiffahrt auf den natürlichen Wasserläufen ist, aufzugeben, müßte man doch nach jeder Richtung über die **Tragweite der einzuführenden Abgaben** unterrichtet sein. Vor allem enthält der Entwurf nichts über die **künftige Höhe dieser Abgaben.** Von dieser hängt aber, wie wiederholt ausgeführt, die weitere **Wettbewerbsfähigkeit der Schiffahrt** ab, namentlich die Wettbewerbsfähigkeit der Rheinschiffahrt gegenüber anderen Verkehrswegen, da jede **Verteuerung** der Rheinfrachten die **Verkürzung des sogenannten Aktionsradius** der Rheinroute zur Folge haben muß. Ehe deshalb nicht über die Höhe der Abgaben vollste Klarheit geschaffen ist, bleibt der **Entwurf für uns unannehmbar.** Wenn einmal die verfassungsmäßigen Schranken gefallen sind, so ist eine spätere Erhöhung der Abgaben durch Ueberstimmung der Minderheiten in den Zweckverbänden oder im Bundesrate ohne Schwierigkeiten durchzuführen.

Auch über den **Transitverkehr nach der Schweiz**, dessen Abgabenfreiheit der Handelskammer auf eine frühere Eingabe hin zugesichert worden war, fehlen die genauen Angaben, auf welche Güter sich diese Abgabenfreiheit beziehen wird und was unter diesem Transitverkehr genau verstanden wird. Denn wenn sich die **Abgabenfreiheit nur auf Rohstoffe** erstreckt und deren Verarbeitung im Umschlagshafen ausgeschlossen bleibt, so **stärkt sie nur die Konkurrenzfähigkeit des Auslandes** gegenüber der inländischen Industrie. Ueber diese wichtige Frage fehlt im Gesetzentwurf jeder Anhaltspunkt.

Die Eingabe spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß nur ein Gesetzentwurf zur Annahme gelange, der über die spätere Gestaltung dieser Abgaben, über die Art ihrer Erhebung und Verwendung unzweideutige Bestimmungen trifft und jede mißbräuchliche Ausnutzung zu einseitigen wirtschaftspolitischen Zwecken auch für die Zukunft unmöglich macht.

Die Landesverweisungen Deutscher.

srk. **Karlsruhe**, 11. Mai. Die von der **württembergischen** Regierung geförderte **Einrichtung von Wanderarbeitsstätten** hat die öffentliche Aufmerksamkeit auch auf die **Bekämpfung des Bettler- und Landstreicherunwesens** gelenkt. Wir haben bereits auf die Mißstände hingewiesen, welche mit dem württembergischen Polizeiverfahren verknüpft sind und dabei gefordert, daß scharf unterschieden werden müsse zwischen demjenigen **Bettel**, welcher in **unverschuldeter Arbeitslosigkeit** seine Ursache hat und dem **gewohnheitsmäßigen Bettel** arbeitsscheuer Personen, die ohne die Absicht, Arbeit zu suchen, im Lande herumziehen. Bei dem gegenwärtigen Verfahren werden die ersteren nicht genügend geschont, die letzteren nicht mit ausreichender Schärfe gefaßt. Dieser Mißstand zeigt sich auch bei den **Landesverweisungen** solcher **deutscher Reichsangehöriger**, welche wegen **Bettels oder Landstreicherei wiederholt bestraft** worden sind.

Man hat in § 3 des Freizügigkeitsgesetzes von 1867, das nach 1870 auch in Süddeutschland eingeführt worden ist, dem **Partikularismus** eine **merkwürdige Konzession** gemacht, die lediglich aus der **geschichtlichen Entwickelung** sich erklärt. Noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts schoben sich die deutschen Einzelstaaten die ihnen mißliebigen Angehörigen eines anderen deutschen Staates in willkürlicher ungeregelter Weise zu. Zur Beseitigung der daraus hervorgehenden Mißstände schloß zuerst im Jahr 1816 **Württemberg mit Bayern und**

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraatz.

(41. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Ich begann zu fühlen und bildete mir ein, auch der Knabe müsse fühlen, daß unsere Freundschaft keine neue mehr war; dennoch kannten wir einander immer noch ausschließlich unter den Namen „Knabe" und „Mann". Er verriet seinen Namen nicht und bat mich, es auch nicht zu tun. Auch erwähnte er nicht, wohin er gehen würde, wenn er Aosta verließ. Inbezug hierauf war ich recht neugierig, denn ich war mir wohl bewußt, daß es mir schwer fallen würde, mich von diesem seltsamen kleinen Wesen zu trennen, das ich vor drei Tagen (oder waren es drei Jahre?) für mein Leben gern geohrfeigt haben würde. Er hatte mir bereits wohlgetan, und obwohl ich noch nicht soweit gediehen war, es mir selbst einzugestehen, so würde ich seine Gesellschaft nur ungern mit der meiner verräterischen Geliebten vertauscht haben. Wie würde Helen dies arkadische Land gehaßt haben! Wie verstimmt würde sie die Landstraße dem Augustusbogen und den Park unseren Schneebergen und grünen Tälern vorgezogen haben! Selbst Davos würde sie unausstehlich gefunden haben, wenn die Hörnerschlittenfahrten, Tanzfeste und Theateraufführungen nicht gewesen wären, bei denen sie die Hauptrolle spielte. Ganz tief unten im innersten Winkel meines Herzens wußte ich jetzt, daß ich mich nicht in Helen Blantock verliebt haben würde, wenn ich sie in Aosta kennen gelernt hätte.

Der Knabe und ich waren uns darüber einig, daß der Oberkellner einer der nettesten Menschen wäre, der uns je vorgekommen war, und als er uns auf Ehre versicherte, daß es sich wohl verlohne, einen Tag lang in den Schlössern der Umgegend zu schwelgen, da beschlossen wir, die fünf, die er besonders rühmte, allesamt an diesem unserem zweiten und letzten Nachmittag herunterzuschlingen! Wenn er gekonnt hätte, so würde er uns wie Kreisel in konzentrischen Kreisen von historischen Schlössern herumgewirbelt haben, bis wir fern von Aosta, Finois, Souris und Fanny-anny liegen geblieben wären. Er würde uns auch nach Courmajeur entsandt haben, was mehrere Tage erfordert hätte, und ich fürchte, daß seine Hochachtung vor uns wie Quecksilber in einem erfrorenen Thermometer herabsank, als er merkte, daß wir nicht nach Aosta gekommen waren, um einige der berühmten Hochtouren zu machen. Er nannte so viele, die dem Herzen mir befreundeter Alpenklubmitglieder teuer sind, daß wir bis Neujahr nicht mit der Hälfte von ihnen fertig geworden wären; und er akzeptierte mit sanfter mißbilligender Ergebung unseren Ausspruch, daß es auf der Welt auch noch andere sehenswürdige Dinge gäbe.

Da wir einen Radius von vielen Meilen in betracht ziehen mußten, um die wenigen Muster-châteaux zu besuchen, die wir aus der Liste des Kellners ausgewählt hatten, so beschlossen wir, unsere eigenen Beine, sowohl wie die unserer Esel zu schonen. Es paßte eigentlich nicht in den Rahmen der Unternehmung hinein, den wir beide so seltsam zusammengeführten Freunde entworfen hatten, gemächlich im Wagen mit Reisebüchern in der Hand umherzufahren, wie ganz gewöhnliche Touristen; trotzdem entschlossen wir uns zu diesem unwürdigen Verfahren. Mag sein, daß es deshalb eine verdiente Strafe war, die mir bevorstand.

Als ich unseren Ausflug in scherzhaftem Ton eine „Visitentournee" nannte, war ich weit entfernt zu ahnen, daß meine gedankenlosen Worte zur Wirklichkeit werden würden! Wir fuhren gleich nach einem frühen dejeuner ab, nebeneinander in einem niedrigen Wägelchen sitzend, das eine entfernte Aehnlichkeit mit einem Phaeton hatte oder ein armer Verwandter von einer Halbchaise war. Es war ein heißer Tag, aber von den Schneebergen wehte eine erfrischende Brise herab, und es lag etwas Prickelndes in der Luft.

Unser erstes Schloß war Sarre, das Château Royal, ein ungeheures braunes Gebäude mit einem unverhältnismäßig hohen Turm. Dieses Jagdschloß des Königs würde geradezu häßlich gewirkt haben, wenn es an anderer Stelle gestanden hätte, statt hier auf seinem hoch über dem Fluß aufragenden Felsenthron, mit seinem Hintergrund von glitzernden weißen Bergen. Der riesenhafte Bau glich einem schlafenden Drachen mit Hunderten von festgeschlossenen Fensteraugen, und ich konnte es mir nicht gemütlich vorstellen, dort zu Besuch zu sein. Ich war sehr erfreut, daß der Knabe nicht an der wilden Manie krankte, den letzten Tropfen aus der Zitrone der Sehenswürdigkeiten herauszuquetschen, die manche Touristen zu so angreifenden Reisegefährten macht. Das Schloß war Fremden nicht zugänglich. Dennoch würden manche Menschen darauf bestanden haben, den steilen Felsen zu erklimmen, nur um sagen zu können, daß sie dagewesen wären. Ich freute mich, daß mein kleiner Kamerad nicht zu diesen Leuten gehörte; aber ich hätte besser getan, damit zu warten.

Wir fuhren, nachdem wir einen Augenblick gehalten hatten, um uns den Anblick einzuprägen, weiter, und zwar auf einer Landstraße, die Jack Winstons motorliebendes Herz mit Jubel erfüllt haben würde; ich merkte es mir, um ihm zu erzählen, welche eine prachtvolle Tour er eines Tages in dieser zauberischen Gegend machen könne, wenn er von Mailand aus per Automobil herführe.

(Fortsetzung folgt).

Baden einen Vertrag über die **wechselseitige Zuweisung** der **Landstreicher.** Im Jahre 1851 wurde dann zwischen den **Staaten des Deutschen Bundes,** mit Ausnahme Oesterreichs, der sog. **Gothaer Vertrag** abgeschlossen, welcher die Uebernahme ausgewiesener Deutscher von dem Staat ihres Aufenthaltsorts in ihrem Heimatstaat regelte. Dieser Vertrag besteht heute noch in einzelnen Beziehungen gegenüber Bayern zu Recht. Im wesentlichen jedoch ist an seine Stelle der § 3 des **Freizügigkeitsgesetzes** getreten; nach demselben kann insbesondere solchen **Deutschen,** welche in einem Bundesstaat **innerhalb der letzten 12 Monate** wegen wiederholten **Bettels** oder wiederholter **Landstreicherei bestraft** worden sind, der **Aufenthalt** in jedem **anderen Bundesstaat** als dem Heimatstaat auf die Dauer eines Jahres **untersagt** werden. Die Ausweisung darf jedoch erst verfügt werden, wenn der Heimatstaat, d. h. derjenige Staat, dessen Staatsangehörigkeit die auszuweisende Person besitzt, seine **Verpflichtung** zur Uebernahme der **letzteren ausdrücklich anerkannt** hat; es müssen den Behörden dieses Staates also die Voraussetzungen für die Ausweisungsbefugnis nachgewiesen werden. Außerdem wird eine ausgewiesene Person von dem Heimatstaat nur dann übernommen, wenn sie körperrein und in ordnungsmäßiger Kleidung ist.

Daraus ergibt sich einmal, daß die auszuweisenden Personen solange in **polizeilicher Zwangshaft** gehalten werden, bis die Uebernahmeerklärung seitens der Behörden des Heimatstaates eintrifft; die Dauer der polizeilichen Haft beträgt hiernach öfters **4 bis 6 Wochen.** Weiterhin aber haben die Behörden des auszuweisenden Staates die auszuweisende Person reinigen zu lassen und mit sauberer Kleidung auszustatten. Die Ausweisung endlich erfolgt in der Regel durch Transport zu Fuß oder im Gefangenenwagen. Endlos sind die Streitigkeiten, zu welchen dieses Ausweisungsverfahren zwischen den Behörden der deutschen Bundesstaaten geführt hat, groß ist der **Aufwand an Kosten,** welche die Durchführung der Ausweisungen verursacht, groß ist der **Zeitaufwand,** den die Behandlung dieser Angelegenheiten bei den Behörden notwendig macht und **gleich Null** endlich ist der **erzielte Effekt.** Es kommt gar nicht so selten vor, daß Ausgewiesene lediglich deshalb wieder zurückkehren, weil sie **neue Kleider** brauchen und wissen, daß ihnen dieselben beim erneuten Vollzug der Ausweisung von den Behörden geliefert werden müssen; ja es ist schon vorgekommen, daß sie sofort nach Vollzug der Ausweisung die Kleider gegen schlechtere Kleider und eine entsprechende Aufzahlung verkaufen, das Geld verzechten und dann bettelnd wieder in das Land kamen zu dem zugestandenen Zweck, festgenommen zu werden, um sich wiederum dem Vollzug der Ausweisung, wegen der neuen Kleider, die ihnen in Aussicht standen, zu unterwerfen. Schlimmer jedoch noch als diese Seite der Sache, durch welche die ganze Maßregel zu einem Possenspiel gemacht wird, ist der Umstand, daß auch **unverschuldet Arbeitslose,** welche einigemal wegen Bettels bestraft worden sind, der Ausweisung mit dem **schimpflichen Schub über die Landesgrenze** verfallen.

Nur dem Beharrungsvermögen, das allem Bestehenden innewohnt und der früheren verhältnismäßigen Gleichgültigkeit der Oeffentlichkeit gegenüber den Problemen der Verwaltung, ist es zuzuschreiben, daß die Landesverweisungen Deutscher heute noch nicht beseitigt sind. Denn es gibt **keinerlei Gründe,** welche dieselben **irgendwie rechtfertigen** könnten, wie dies z. B. bei den **Ortsverweisungen** der Fall ist. In einer Gemeinde werden die Verhältnisse oft so liegen, daß gerade in ihr eine gesetzwidrige Tätigkeit gewisser Personen eher möglich ist, als in anderen Gemeinden. Keinesfalls trifft dies aber zu im **Verhältnis der einzelnen Bundesstaaten** zu einander. Hier sind die Verhältnisse, die in Betracht kommen, dieselben, und die gegenseitige Zuweisung von Bettlern und Landstreichern ist deshalb wertlos.

Preußen pflegt die Angehörigen anderer deutscher Bundesstaaten nicht auszuweisen und sucht in Konsequenz seines Standpunkts die Voraussetzungen für die Zulässigkeit einer Ausweisung möglichst zu erschweren. Die süddeutschen Staaten dagegen halten im Verhältnis sowohl zu Preußen als zueinander die Ausweisungen offenbar noch für eine Notwendigkeit. Es wäre sehr zu wünschen, daß unsere Zeit, welche die ersten Keime zu einer wahrhaften Modernisierung der Verwaltung gelegt hat, auch mit diesem Ueberrest aus Deutschlands Zerrissenheit völlig aufräumt.

Hauptversammlung des Landesverbandes städtischer Beamten in Baden.

□ **Karlsruhe,** 12. Mai. Der Landesverband städtischer Beamten im Großherzogtum Baden hielt in unserer Residenz

seine IV. Hauptversammlung

am 8. und 9. Mai ds. Js. ab.

Der Verband, welcher vor 4 Jahren auf eine Karlsruher Anregung im Benehmen mit dem Mannheimer Verein ins Leben gerufen wurde, zählt ein stattliches Heer von Mitgliedern. Er umfaßt die Beamten der **Städte der Städteordnung.** In seinen Reihen befinden sich größtenteils auch die wissenschaftlich gebildeten, die mittleren und die unteren Beamten der Städte.

Dem Tage der Arbeit ging am 8. Mai eine **festliche Veranstaltung** voraus, indem den Teilnehmern die Besichtigung der Einrichtungen des **Hafens,** der Getreidespeicher und Werfthalle) gestattet wurde. Hieran schloß sich eine **Hafenfahrt** bis in den offenen Rhein. In großen Scharen kamen die auswärtigen, insbesondere die **Pforzheimer** Kollegen am Samstag nachmittag hier an, so daß das Festschiff kaum ausreichte.

Am Abend veranstalteten sodann die beiden Karlsruher Vereine

ein Bankett

im kleinen Saale der Festhalle, das einen vorzüglichen Verlauf nahm. Herr Oberstadtrechnungsrat **Weiler** begrüßte die erschienenen auswärtigen Beamten und die Vertreter der Stadt, bedauerte, daß es dem Herrn Oberbürgermeister nicht möglich war, wegen eines Trauerfalles in der Mitte zu erscheinen und sprach die Hoffnung aus, daß der Verband, nachdem er fast alle in Betracht kommenden Beamten umschließe, die ideellen und materiellen Ziele, die er sich gesetzt habe, erreichen möge. Hierfür seien die Aussichten nicht ungünstig, da der Verband keinen Klassengeist treibe und sich aus allen sozialen Ständen der Beamtenschaft zusammensetze und da die Anwesenheit zahlreicher Vertreter der städtischen Körperschaften auf ein weiteres ersprießliches Zusammenwirken der städtischen Verwaltungen mit der Beamtenschaft zum Wohle der Städte schließen lasse. Der Präsident, Herr Stadtrevisor **Wanner-Mannheim,** dankt für die Einladung, hebt hervor, daß die Residenz eine sehr sympathische Stadt ist, die bekannt dafür sei, daß sie ihre Gäste immer liebenswürdig aufnehme; er **dankt** für das **Erscheinen** der Herren **Bürgermeister, Staoträte** und **Stadtverordnete** und glaubt, daß die Tagung einen angenehmen Eindruck bei den auswärtigen Gästen hinterlassen werde. Er bringt sodann auf das Blühen der Stadt Karlsruhe ein freudigst aufgenommenes Hoch aus.

Herr 1. Bürgermeister Dr. **Paul** hieß die Erschienenen im Namen der Stadtverwaltung herzlich willkommen und erwähnte in humorvoller Weise, daß der Verband, wie die Besichtigung des Rheinhafens und des Vierordtbades zeige, sich hauptsächlich den Werken der Stadt auf dem Wasser zugewandt habe; er hoffe bei einer späteren Wiederanwesenheit der Mitglieder ihnen auch die Vorkehrungen für den Verkehr in der Luft zeigen zu können. Er toastete sodann auf eine erfreuliche Zukunft des Verbandes.

Die hiernach folgenden musikalischen und gesanglichen Darbietungen stunden auf einer der Stadt Karlsruhe würdigen Stufe. Fräulein **Schroth,** die Tochter eines städtischen Beamten, erwies sich als vorzügliche Pianistin. Die **Gesangsabteilung** des **Beamtenvereins** erzielte mit den prächtig vorgetragenen Chören, darunter der klangvolle Chor von Dürrner: „Sturmbeschwörung" und die mit Orchesterbegleitung zu Gehör gebrachte Hymne an das Vaterland unter der Direktion des Herrn Sekretariatsassistenten **Füller** einen durchschlagenden Erfolg. Herr Buchhalter **Hutt** von der Stadthauptkasse erfreute die Zuhörer mit einigen Liedern, bei denen sein lyrischer Tenor und die gute Schulung voll und ganz zum Ausdruck kamen. Für eine überaus angenehme Abwechslung im Programm sorgten die mit dem bekannten urwüchsigen Humor gewürzten Deklamationen unseres **„Romeo",** die wahre Lachstürme hervorriefen. Auch Herr Jahn vom Gaswerk wußte durch sein Pistonsolo den Verlauf des Abends zu beleben. Die Kapelle der **freiwilligen Feuerwehr** füllte im übrigen den Abend in bekanntem, unermüdlichem, erstklassigem Spiel aus.

Am Sonntag den 9. Mai vereinigten sich die Teilnehmer vormittags 10 Uhr zur

Hauptversammlung,

die im großen Rathaussaale stattfand. Der erste Verbandspräsident, Stadtrevisor **Wanner-Mannheim,** eröffnete kurz nach 10 Uhr die Sitzung und dankte für das Interesse der städtischen Beamten, das sie durch das äußerst zahlreiche Erscheinen zur Hauptversammlung bekunden. Er begrüßt den Herrn Oberbürgermeister **Siegrist,** der der städtischen Beamtenschaft Karlsruhe das gleiche Wohlwollen entgegenbringe wie sein Vorgänger und dankte der Stadtverwaltung für die überaus zahlreichen Aufmerksamkeiten anläßlich der Hauptversammlung. Ferner führt Redner aus, daß der Landesverband seit der letzten Tagung einen bedeutenden **Mitgliederzuwachs** bekommen und daß sich neuerdings auch der **städtische Beamtenverein Freiburg** dem Landesverband angeschlossen habe. Von dem **Pfälzer Kreisverband** sei ein Antrag auf **Anschluß** an den **badischen Landesverband eingegangen** und es sei wünschenswert, daß die beiden Vereine im Interesse der gegenseitigen Bestrebungen einander näher treten. Er begrüßt sodann die erschienenen vier Vertreter aus der Pfalz, die er als Gäste willkommen heißt.

Herr Oberbürgermeister **Siegrist** widmete dann den Erschienenen herzliche Worte. Es gereiche ihm zur ganz besonderen Ehre und aufrichtigen Freude, die so zahlreich erschienenen Vertreter der einzelnen Vereine und Mitglieder des Landesverbandes heute begrüßen zu dürfen und sie namens der Stadtverwaltung Karlsruhe willkommen zu heißen. Wer es noch nicht gewußt, welch hohen Umfang und Bedeutung der städtische Beamtenkörper in den letzten zehn Jahren angenommen habe, könne sich heute von der Wichtigkeit und Zusammengehörigkeit der städtischen Beamtenkorporationen wohl überzeugen. Die **badische Städteordnung** kenne von den Gemeindebeamten im wesentlichen nur den Ratschreiber und den Stadtrechner und bestimme, daß für einzelne Verwaltungszweige besondere Beamten angestellt werden. Die Zeiten seien schon längst überwunden, in denen man die Stadtverwaltung als eine Versorgungsanstalt für solche Personen betrachtet, die sonst ihren Verdienst nicht mehr finden können. Die Vielseitigkeit und Anhäufung der Geschäfte einer Stadtverwaltung habe es notwendig gemacht, eine große Anzahl von Beamten anzustellen, deren Aufgabe eine solche Arbeitskraft erfordere, daß die besten Kräfte, die man bekommen könne, gerade gut genug wären. Die Stadt verfüge über einen Beamtenstand, der sich sehr gut neben jedem andern sehen lassen könne. Die Gemeindebeamten gehörten den verschiedensten Kategorien an und es sei daher um so erfreulicher, daß dieselben in denjenigen Städten, in denen Beamtenvereine bestehen, sich zu einem so schönen Verbande zusammengeschlossen haben. Hierin liege das Gefühl der Zusammengehörigkeit und die Stadtverwaltungen erblickten darin ein Zusammenarbeiten für das Wohl der Bürgerschaft. Der Beamte werde sich auch stets bewußt sein, daß er für das Wohl des Gemeindewesens arbeite. Allein darauf könne es beruhen, wenn der Beamte in der Oeffentlichkeit ein besonderes Ansehen in Anspruch nehmen dürfe. Selbstverständlich müsse auch dafür gesorgt werden, daß der Beamte ein auskömmliches Dasein habe und auch für seine Hinterbliebenen auskömmlich gesorgt werde. Je mehr die **Beamten** an der **idealen Auffassung ihres Standes** festhalten, umsomehr werde si chdie soziale Lage der Beamtenschaft bessern und die städtischen Kollegien werden alles tun, um berechtigte Wünsche der Beamten zu erfüllen. Von dieser Gesinnung möchten die heutigen Verhandlungen getragen werden. Herr Oberbürgermeister Siegrist wünscht, daß den Teilnehmern der Aufenthalt in der badischen Residenz nach getaner Arbeit einige recht behagliche Stunden biete und daß sie beseelt von diesen schönen Erinnerungen befriedigt in ihre Heimat zurückkehren. Er heißt die Teilnehmer nochmals herzlich willkommen in Karlsruhe.

Nunmehr trat die Versammlung, nachdem der Verbandspräsident dem Herrn Oberbürgermeister für seine liebenswürdigen Worte herzlichst gedankt hatte, in die **Verhandlungen** ein. Denselben lag ein gedruckter **Jahresbericht** zugrunde, aus dem die Tätigkeit des Vorstandes ersichtlich war. Bei einem Punkt spricht der Vorsitzende sodann den Wunsch aus, daß die **rechtliche Seite** des **Dienstverhältnisses der Stadtverwaltung** mit den Beamten baldigst klar gestellt und hierin nach dem Vorbild des badischen Beamtengesetzes verfahren werde. Alsdann gibt die Errichtung einer **Krankenunterstützungskasse** zu lebhaftem Meinungsaustausch Anlaß. In einigen Städten wird die Frage der **Unterstützungskasse** so brennend, daß ein weiteres Hinausschieben der Lösung dieser Frage kaum mehr möglich ist. Im allgemeinen steht die Versammlung auf dem Standpunkt, daß die **Mitgliedschaft** eine **freiwillige** sein solle, daß die Unterstützugskasse sowohl für die Mitglieder als auch deren Angehörige eintreten müsse und daß es wünschenswert sei, wenn die Finanzfrage einer nicht zu kostspieligen Lösung entgegengeführt werden könnte. Es lagen alsdann noch eine Reihe geschäftlicher Anträge vor, über deren Behandlung die Hauptversammlung sich aussprach und teilweise auch dem Vorstand die Beschlußfassung überließ.

Als Ort der nächsten Hauptversammlung hat **Bruchsal** eingeladen. Diese Einladung wurde mit Dank angenommen.

Die **Wahl des Vorstandes** fiel wieder einstimmig auf die bisherigen Mitglieder, nachdem Herr Stadtbaurat **Helck** dem Vorstand und dessen Vorsitzenden den Dank der Versammlung für die so zweckmäßige Leitung der Geschäfte ausgesprochen hatte.

Die Teilnehmer vereinigten sich sodann zum **Festessen** in der Glashalle des Stadtgartens, wo Herr Verwalter **Hofmann** den Toast auf den Landesfürsten ausbrachte und Herr Oberstadtsekretär **Lacher** sich über die Ziele des Verbandes bei dessen seinerzeitigen Gründung aussprach. Restaurateur **Wagner** hat Vorzügliches geboten.

Nachmittags wurde das **Konzert** der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 50 besucht, das unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Schotte** bei schönstem Sonnenschein animiert verlief. — Die Teilnehmer kehrten dann nach und nach in ihre Heimat zurück, um nach diesen genußreichen Tagen wieder die alltägliche Arbeit zu verrichten. Möge die Tagung fruchtbringend sein zum Wohle der Stadtverwaltung und ihrer Beamten.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin,** 12. Mai. (Tel.) Die **Vorlage** wegen **Aufbesserung der Mannschaftslöhne** um 8 ₰ pro Tag und Uebernahme der Kosten für das Putzzeug und die Reinigung auf die Reichskasse ist dem **Reichsschatzamt** vom **preußischen Kriegsministerium zugegangen** und gelangt demnächst an den **Bundesrat.**

hd **Berlin,** 11. Mai. (Tel.) Die **Errichtung eines Truppenübungsplatzes** im südlichen Teile des **Kreises Teltow** ist jetzt soweit vorbereitet, daß die Vorlage vielleicht noch in **dieser Session** an den **Reichstag** gelangen wird.

= **Essen,** 12. Mai. (Tel.) Oberregierungsrat **Reinhardt** vom preußischen Kultusministerium ist hier eingetroffen, um zu **untersuchen,** wie weit die im preußischen Landtage vorgebrachten **Klagen** über **unterschiedliche Klassifizierung von Schülern** im **Gymnasium** auf Tatsachen beruhen.

Die Beisetzung des Geheimrats v. Holstein.

= **Berlin,** 11. Mai. (Tel.) In der Kapelle des Augusta-Hospitals fand heute eine **Trauerfeier** für den Geheimrat **von Holstein** statt, an der der Reichskanzler und die Fürstin Bülow, Staatssekretär Freiherr von Schoen, Unterstaatssekretär Stemrich und andere teilnahmen.

Prediger Professor **Scholz** sprach das Gebet und hielt die Gedenkrede. Auf dem der Kapelle gegenüberliegenden Friedhofe erfolgte dann die **Beisetzung.** Professor Dr. **Scholz** verkündete am Grabe des Geheimrats Holstein, der Entschlafene habe gewünscht, daß an seinem **Sarge keine Ruhmesrede gehalten und auch seiner amtlichen Wirksamkeit nicht gedacht** werde. So fand nur eine **einfache liturgische Andacht** statt.

Die Reichs-Wertzuwachssteuer.

= **Berlin,** 11. Mai. (Tel.) Die gestrige **Konferenz beim Reichsschatzsekretär,** an der die Oberbürgermeister der großen Städte, Vertreter der Wissenschaft und eine Reihe von Kommissaren der einzelnen Bundesstaaten teilnahmen, beschäftigte sich eingehend mit der **Reichswertzuwachssteuer.** Man gelangte zu dem fast **einmütigen Ergebnis,** daß die **Frage der Reichs-Wertzuwachssteuer zur Zeit noch lange nicht genügend geklärt** sei, um mit einer **Vorlage** an den **Reichstag** heranzutreten, daß ferner zweifellos die **Erträgnisse** der Steuer überaus **großen Schwankungen** unterliegen würden und die Steuer bei günstigster Schätzung höchstens 12½ Millionen, bei optimistischerer und in besonders günstigen Jahren **höchstens 20 Millionen** bringen würde.

Die Tabaksteuer vor der Finanzkommission.

= **Berlin,** 11. Mai. Bei der am Nachmittag fortgesetzten **Beratung des Tabaksteuerentwurfs in der Finanzkommission** äußerte ein **Freisinniger,** der **einzig gangbare Weg** der Besteuerung des Tabaks sei der von **seiner Partei** und den **Nationalliberalen** vorgeschlagene, der **Besteuerung nach dem Gewicht.** Ein **Sozialdemokrat** legte den **ablehnenden Standpunkt** seiner Partei **gegen jede Tabaksteuer,** wie überhaupt gegen jede indirekte Besteuerung dar. Ein **Zentrumsredner** rät nochmals zu der Erwägung, ob nicht die **Zigarette zu gut wegkomme** gegenüber dem Tabak und die Zigarre. Ein **Regierungsvertreter** wiederholte, daß die **Zigarette** durch den Wertzoll des Entwurfes der **Subkommission bereits mehr getroffen** werde als nach dem Regierungsentwurf.

Nach Schluß der Generaldebatte wurde sodann über die einzelnen **Entwürfe abgestimmt.** Es lagen **drei Entwürfe** vor: 1. der Entwurf der **Regierung** (Banderole), 2. der Vorschlag der **Subkommission** (Wert-Zuschlag) und 3. der **Antrag Weber-Mommsen** (Erhöhung der Gewichtssteuer und des Gewichtszolles).

Der **Antrag Weber-Mommsen** wurde **mit 21 gegen die 7 Stimmen** der Nationalliberalen und Freisinnigen **abgelehnt.** Der **Antrag der Subkommission** wird dagegen mit 16 Stimmen des Zentrums, der Konservativen, der Reichspartei und der wirtschaftlichen Vereinigung **angenommen.** Ueber die **Regierungs-Vorlage** wurde **nicht abgestimmt.**

Die **Banderolensteuer** ist damit aber **noch nicht endgültig erledigt.** Die **Abstimmung** über den Entwurf der Subkommission wurde nämlich nur als eine **vorläufige** betrachtet und dieser soll nunmehr in seinen **Einzelheiten beraten** werden. Sollte diese **Beratung kein positives Ergebnis** haben, so kommt man vielleicht auf die **Banderole zurück.** Die Einzelberatung des Entwurfs der Subkommission beginnt morgen vormittag.

England.

= **London,** 11. Mai. (Tel.) Im Unterhause wurde heute die **Resolution zum Budget,** die eine **Erhöhung des Zolles auf Importbier** um 3 Pence für je 36 Gallonen vorsieht, wurde **angenommen.**

Das Schwinden des englischen Einflusses in China.

DK. **London,** 11. Mai. Der Korrespondent der „Times" in **Peking** beschwert sich bitter über das am Donnerstag dort von Vertretern der deutschen, englischen und französischen Bankgruppen getroffene vorläufige **Abkommen über die Eisenbahnfrage.** Er fügt hinzu, daß gestern in **Paris** eventuell die **Ratifizierung dieses Abkommens** stattfinden sollte. Die **britische Regierung** soll, wie der Korrespondent erfährt, ihre **Zustimmung** zu diesem Abkommen gegeben haben, obwohl die **englischen Interessen** dadurch **sehr geschädigt** werden würden, denn **alle Rechte,** die die Engländer mit Bezug auf die **Hankau-Szetschuan-Bahn** erworben hätten, würden auf diese Weise den **Deutschen abgetreten.**

Im Jahre 1903 habe die chinesische Regierung sich ausdrücklich verpflichtet, eventuell notwendiges Geld für den Bau dieser Bahn nur von Großbritannien oder von den Vereinigten Staaten zu nehmen. Außerdem sei damals bestimmt worden, daß die Bahn niemals an Untertanen einer dritten Macht abgetreten oder verpfändet werden dürfe. Jetzt habe **Deutschland,** vertreten durch die Deutsch-Asiatische Bank, doch von der **Hongkong and Shanghai Bank** unter Zustimmung der chinesischen Regierung die **Konzession erhalten,** eine **Bahn von Hankau bis an die Grenze der Provinz Szetschuan zu bauen,** unter Leitung eines deutschen Ingenieurs und mit deutschem Material. Dafür gebe Deutschland sein vermeintliches Anrecht auf den nördlichen Teil der Canton-Hankau-Bahn auf, das diese Macht gegen den britischen Protest doch nicht hätte aufrecht erhalten können.

Die **britische Regierung** gebe also ein **wichtiges Recht** für die **Erlaubnis** auf, **ein Recht geltend zu machen,** welches **England unzweifelhaft besessen habe.** Es sei unbegreiflich, wie man es einer Bank, die natürlich die pekuniären Vorteile, die ihr erwüchsen, in erster Linie zu bedenken habe, gestatten könne, in einer solchen Weise die deutschen Interessen in China zu fördern. Man hätte doch zum wenigsten verlangen sollen, daß Deutschland dafür seine ausschließlichen Rechte in der Provinz Schantung aufgegeben hätte.

Japan.

Ein parlamentarischer Skandal.

= **Tokio,** 11. Mai. **Japan** hatte nach dem Kriege mit Rußland eine **kleine Gründerperiode** gehabt, und ein **Nachspiel** davon erlebt es jetzt in dem **Zuckerskandal,** der immer weitere Kreise zieht. Bis jetzt sind bereits **13 Abgeordnete wegen Bestechung verhaftet,** und man weiß noch nicht, wie weit die Fäden der Korruption verzweigt sind.

In den beiden letzten Sessionen wurden im Parlament die größten Anstrengungen gemacht, den **japanischen Zuckertrust zu verstaatlichen.** Das einzige Motiv dazu war, daß der **Trust** in hohem Grade **notleidend** geworden war und daß durch die **Verstaatlichung** betrügerische **Handlungen** seiner Direktoren **verdeckt** werden sollten. Aber die **Regierung blieb fest,** und vor einiger Zeit erfolgte die **Verhaftung der Direktoren** des Trusts. Die Untersuchung ergab u. a., daß der Trust für das letzte Geschäftshalbjahr über eine halbe Million Yen als Dividende verteilt hatte, während er dem Staate ebensoviel an Steuern schuldete; die **Dividende war nichts als eine unterschlagene** Steuer.

Je weiter die Untersuchung kam, desto schlimmere Dinge stellten sich heraus. Der **Zuckertrust** hatte eine **erhebliche Zahl von Abgeordneten bestochen,** um die Verstaatlichung der faulen Gründung durchzusetzen. Ueber **240 000 ℳ** sollen zu diesem Zwecke ausgegeben worden sein, und man spricht von **mehreren Dutzenden von Parlamentariern,** die in die **häßliche Geschichte verwickelt** seien. Am meisten scheint die **Seiyukei-Partei** mitgenommen zu sein, die die Regierung unterstützte, aber auch die **Regierungspartei** wird vielleicht **nicht ganz unberührt** bleiben. Jedenfalls ist es ein Verdienst des Kabinetts Katsura, mit fester Hand in das Wespennest gegriffen und die Korruption schonungslos aufgedeckt zu haben.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 4. Mai d. J. gnädigst geruht, dem Exprorektor der Universität Freiburg, Professor Dr. Gerhart von Schulze-Gävernitz, den Titel Geheimer Hofrat zu verleihen.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Franoux, Oberstlt. und Abteil.-Kommandeur im Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, unter Versetzung zum Lauenburg. Feldart.-Regt. Nr. 45 mit der Führung dieses Regiments beauftragt. **Hoffmann,** Gen.-Major und Kommandeur der 29. Feldart.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur **Disposition** gestellt. **Philgus,** Oberst und Kommandeur des Feldart.-

Regts. von Clausewitz (1. Oberschles.) Nr. 21, mit der Führung der 29. Feldart.-Brig. beauftragt.

Badische Chronik.

§ **Mannheim,** 12. Mai. Das Kuratorium der hiesigen **Handelshochschule** sowie der Stadtrat gelangten zu der Auffassung, daß die Handelshochschule in eine **Akademie für Verkehrswissenschaften** umzuwandeln sei und daß damit die Verleihung eigener Korporationsrechte dieser Hochschule erstrebt werden müsse. Um diese Umwandlung herbeizuführen, ging an den **Bürgerausschuß** eine Vorlage, durch welche beantragt wird, dieser möge der vom Kuratorium der Handelshochschule beschlossenen Errichtung zweier ständiger Lehrstühle für Verkehrswesen und zur Einräumung der Ansprüche auf Gehalt ꝛc. seine Zustimmung erteilen sowie die durch die Besetzung der beiden Lehrstühle im laufenden Jahre noch entstehende Ueberschreitung des Voranschlags der Handelshochschule genehmigen.

* **Baden-Baden,** 11. Mai. Der berühmte Naturwissenschaftler Professor Ernst **Häckel** aus Jena ist zum Kuraufenthalt hier eingetroffen.

=a= **Baden-Baden,** 11. Mai. Gestern abend überstieg der Ziegler Albert **Wallbauer** hier in angetrunkenem Zustand die **geschlossene Barriere** am Bahnübergang bei Oosscheuern und **wollte noch vor** dem gerade anfahrenden Zug das **Gleis überschreiten.** Er wurde jedoch von der **Lokomotive erfaßt** und auf den Bahndamm geschleudert, so daß er eine Gehirnerschütterung und sonstige Verletzungen davontrug.

+ **Bühl,** 11. Mai. Eine außerordentliche Generalversammlung des hiesigen **Gemeinnützigen Vereins** beschäftigte sich mit der **Bürgermeisterfrage.** Die Versammlung war der Ansicht, daß nun die Zeit gekommen sei, in welcher die Behandlung dieser Angelegenheit dringend notwendig wird. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, durch die man den Gemeinderat ersucht, den Bürgerausschuß einzuberufen, damit dieser zur Sache Stellung nehme. Da die Bürgermeisterwahl vor zwei Jahren **resultatlos verlief** und der daraufhin eingesetzte kommissarische Bürgermeister, Amtmann **Stehle,** es **abgelehnt** hat, das Bürgermeisteramt unserer Stadt definitiv anzunehmen, erachtete es die Versammlung für dringend wünschenswert, zur Erzielung einer einheitlichen Wahl einen Kandidaten zu suchen und aufzustellen, der allen Parteien genehm sei.

* **Weil,** (A. Lörrach), 12. Mai. Bei den **Bürgerausschußwahlen** siegte in der Klasse der Niederstbesteuerten der Wahlvorschlag des **Allgem. Arbeitervereins.** Von 181 Wahlberechtigten stimmten 59 ab.

* **Hänner** (A. Säckingen), 11. Mai. Von dem seit ca. 10 Tagen **vermißten** 70jährigen **Landwirt** Fridolin **Gottstein** ist bis jetzt noch keine Spur entdeckt worden. Ein Verbrechen scheint nicht ausgeschlossen zu sein.

:=: **Waldshut,** 12. Mai. Am vergangenen Sonntag feierten Privatier **Bornhauser** und Gemahlin das Fest der **goldenen Hochzeit.**

:: **Singen,** 11. Mai. Bei der gestrigen **Bürgerausschußwahl** in der **dritten Klasse** siegte die **Zentrumsliste** mit 242 Stimmen. Auf die Liste der liberalen Vereinigung fielen 99, auf die der Sozialdemokraten ebenfalls 99 Stimmen.

* **Konstanz,** 12. Mai. Med.-Rat Dr. **Kappeler,** der, wie wir schon berichteten, an einer schweren Erkrankung **gestorben** ist, war am 19. März 1841 in Frauenfeld geboren. Er wirkte 31 Jahre lang am Kantonsspital in Münsterlingen. Ungern sah der Kanton Thurgau sein Scheiden, als im Jahre 1895 von Konstanz aus der Ruf an ihn erging, als Nachfolger des verstorbenen Med.-Rats Dr. Honsell die Leitung des hiesigen Krankenhauses zu übernehmen. Am 10. Februar 1896 trat Kappeler seine Stelle an, die er somit länger als 13 Jahre bekleidete. Mit Dr. Kappeler ist eine medizinische Autorität, besonders auf dem Gebiete der Chirurgie, aus dem Leben geschieden, deren Ruf weit über die Grenzen der Stadt Konstanz und ihrer Umgebung hinausging.

Die Wahlen zur evangelischen Generalsynode.

+ **Karlsruhe,** 12. Mai. Ueber die Wahlen **der weltlichen Abgeordneten** zur evang. Generalsynode liegen bis jetzt aus folgenden Diözesen Resultate vor: **Ober-Heidelberg:** Fabrikant Seitz, Seckenheim (Abg.), Professor Weiß, Schwetzingen (Ers.); **Mannheim:** Geh. Kirchenrat Dr. Tröltsch, Heidelberg, und Oberinspektor Welker, Mannheim (Abg.), Kaufmann Bender und Stadtrat Löwenhaupt, Mannheim (Ers.); **Heidelberg-Handschuhsheim-Neuenheim:** Oberlehrer Herrigel (Abg.), Oberrealschuldirektor Wittmann (Ers.); **Neckargemünd:** Bürgermeister Neuwirth, Neckarbischofsheim (Abg.), Oberrealschuldirektor Wittmann, Heidelberg (Ers.); **Mosbach:** Vorschußkassier Lepp, Mosbach (Abg.), Mühlenbesitzer Deeken (Ers.); **Karlsruhe-Stadt:** Geheimerat Strenger (Abg.), Ministerialdirektor Weingärtner (Ers.); **Karlsruhe-Land:** Oberamtsrichter Frhr. v. Laroche-Starkenfels in Heidelberg; **Pforzheim-Stadt:** Privatier Hepp (Abg.), Geh. Hofrat Bissinger, Pforzheim (Ers.); **Pforzheim-Land:** Altbezirksrat Stößer (Abg.), W. Trost, Pforzheim (Ers.); **Emmendingen:** Geh. Oberregierungsrat Salzer, Karlsruhe (Abg.), Fabrikdirektor Mann, Kolnau (Ers.).

Zur bevorstehenden Landtagswahl.

(!) **Offenburg,** 11. Mai. Der **Liberale Volksverein** hielt gestern seine Generalversammlung ab, die sich auch mit der bevorstehenden **Landtagswahl** und der Kandidatenfrage beschäftigte. Es wurde die Notwendigkeit des **Zusammenhaltens aller liberalen Parteien** entschieden betont und dem Wunsche Ausdruck gegeben, es möchte nur **eine** liberale Kandidatur aufgestellt werden. Eine dahingehende Resolution wurde laut „Ort. Bote“ einstimmig angenommen.

)(**Lahr,** 12. Mai. Die **sozialdemokratische Partei** hat für den Wahlkreis **Lahr-Land** nicht Redakteur Winter in Offenburg, sondern Druckereibesitzer Adolf **Geck** daselbst als Kandidaten aufgestellt. Winter kandidiert im Wahlkreise **Lahr-Ettenheim.**

Die badischen Frauen und unsere Kolonien.

b. **Karlsruhe,** 11. Mai. Der **Badische Landesverband** des **Deutschen Frauenvereins** vom **Roten Kreuz für die Kolonien,** seit 1. Jan. 1909 unter dem Protektorate der **Großherzogin Hilda,** hielt am 8. d. M. mittags seine erste, aus allen Teilen des Landes beschickte **Vorstandssitzung** in den Räumen des Museums ab.

Der Verband hat seit seiner im vorigen Herbste erfolgten Begründung über 600 Mitglieder gewonnen. Er verfügt bereits über ansehnliche einmalige Beiträge bezw. Vermächtnisse und laufende Einnahmen, die noch vermehrt werden sollen durch den Ertrag öffentlicher Vorträge, Konzerte, Theatervorstellungen. Frau von **Oechelhaeuser** als Vorsitzende leitete die Debatten, welche sich an die reiche Tagesordnung anknüpften und den Beweis lieferten, daß der Landesverband schon jetzt nicht nur über eine feste Organisation, sondern auch über tüchtige Helfer und Berater verfügt. **Organisierte Abteilungen** bestehen in **Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Freiburg.** — **Ortsgruppen** finden sich in **Wertheim, Bretten, Sinsheim, Schopfheim, St. Blasien, Konstanz.** Einzelmitglieder zählt der Verband an vielen Orten.

Herr Medizinalrat Dr. **Gutsch** und Professor **Thorbecke** erfreuten durch hochinteressante Ausführungen über die Aufgaben des Verbandes. Es wurde beschlossen, als Landesaufgabe für Baden die Errichtung eines **„Hilda-Krankenhauses in Kamerun“** vorzubereiten.

Während der Verhandlungen traf aus **Mannheim** folgende Depesche ein, bei deren Verlesung die Versammlung freudig bewegt sich von den Sitzen erhob. „Den erstmals heute tagenden Mitgliedern des Landesverbandes für Krankenpflege in den Kolonien sende ich herzliche **Grüße** mit dem aufrichtigen Wunsch, daß deren Beratung zur Förderung der Bestrebungen des Vereins und zur weiteren gedeihlichen Entwicklung desselben beitragen möchte. Hilda.“

Die Debatten, an denen sich u. a. noch Frau Postdirektor **Fischer**-Pforzheim, Exzellenz **Erb**-Heidelberg, Frau Generalin **Gaede** Exz.-Freiburg, Geh. Rat **Stoeßer**-Lahr, Geh. Rat **Straub**-Konstanz, Frau Medizinalrat **Eschle**-Sinsheim, Geh. Rat **Weingartner,** v. **Oechelhaeuser,** Bankdirektor **Nicolai**-Karlsruhe beteiligten, förderten eine ganze Reihe fruchtbringender Anregungen und führten zu völliger Uebereinstimmung hinsichtlich der Organisation, Arbeit und festigten die Ueberzeugung, daß der Verband auf gutem Wege der Entwicklung entgegenschreitet.

Allerdings war es hohe Zeit, daß auch in Baden etwas geschieht: In Preußen wirkt der Verein seit mehr als 25 Jahren! Seine glänzenden Leistungen während der schweren Kriegszeit in Südwest-Afrika sind bekannt. Es handelt sich aber vor allem darum, auch im Frieden etwas zu tun. Unser Nachbarland **Württemberg** hat in kurzer Zeit 125 000 ℳ für ein Krankenhaus in Togo zusammengebracht. Sollte Kamerun dagegen vergeblich von seiten des Badener Landes warten? Wir leben der frohen Zuversicht, daß unser badischer Landsmann, Gouverneur Dr. Seitz in Kamerun durch unsere Tätigkeit in die Lage kommen wird, in nicht zu ferner Zeit ein Hilda-Krankenhaus eröffnen zu können. Dort, bei den Manenguba-Bergen, am Zielpunkt der im Bau begriffenen Bahn, in hochgelegener, gesunder, fruchtbarer Gegend, jenseits der Sumpfzone, wird sich in wenigen Jahren die neuzuerbauende Hauptstadt Kameruns — Manenguba — erheben. Dort, Badener, ist der Platz für unser Hilda-Krankenhaus.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Mai.

× **Aus dem Hofbericht.** Die **Königin von Schweden** und die **Großherzogin Luise** begaben sich am Montag nachmittag nach **Baden** zum Besuch des **Erbprinzen** und der **Erbprinzessin** von **Sachsen-Meiningen** und kehrten abends hierher zurück. Gestern vormittag hörte der **Großherzog** die Vorträge des Legationsrats Dr. **Seyb** und des Ministers Freih. **v. Marschall.**

= **Wettbewerb für ein Großherzog Friedrich-Denkmal.** Der Stadtrat hat soeben eine **öffentliche Einladung** zu einem **Wettbewerb** behufs Gewinnung von **Entwürfen** für ein **Großherzog Friedrich-Denkmal** in Karlsruhe erlassen. Die im Großherzogtum Baden ansässigen und die aus Baden stammenden Künstler (Bildhauer u. Architekten) sind eingeladen, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Die Kosten des Denkmals, einschließlich des Unterbaues und der Aufstellung, sollen den Betrag von 200 000 Mark nicht übersteigen. Die Entwürfe sind spätestens bis zum **19. Dezember 1909** an das städtische **Hochbauamt Karlsruhe** einzusenden. Für die drei besten Entwürfe sind **Preise von** 5000 Mark, 3000 Mark und 2000 Mark ausgesetzt. Das Preisgericht besteht aus 5 nichtbadischen Künstlern (3 Bildhauern und 2 Architekten.

⊡ **Die drei gestrengen Herren Mamertus, Pankratius und Servatius** haben sich bis jetzt recht freundlich angelassen. Den Tagen vom 11.—12. Mai sagt bekanntlich eine alte Bauernregel nach, daß an ihnen oder unmittelbar vor oder nach ihnen nochmals Frost eintritt. Daß den drei Eisheiligen die Schuld an einem solchen Spätfrost beizumessen ist, kann wohl als ausgeschlossen gelten, sicher ist jedenfalls, daß in der ersten Hälfte des Monats Mai Fröste durchaus nicht selten sind. Wenn eine auf Erfahrung beruhende Bauernregel die drei Eisheiligen als Frosttage nennt, so ist dies wohl eine willkürliche Festsetzung für die erfahrungsgemäße Beobachtung, daß in der ersten Hälfte des Monats Mai der Vegetation Gefahr droht, und daher Vorsicht geboten erscheint.

=r= **10jähriges Stiftungsfest des Oesterreichisch-ungarischen Hilfsvereins.** Das 10jährige Stiftungsfest des unter dem Protektorat des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg stehenden Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsvereins, e. V., fand am Samstag, 8. Mai, im Saale des Friedrichshofes statt. Nach einem einleitenden Musikstück erhob sich der erste Vorsitzende, Herr M. **Schmeidler,** zur Begrüßung der Anwesenden und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn. Sodann brachte der Schriftführer des Vereins, Herr **Ornstein,** ein Hoch auf den Großherzog von Baden aus. Hierauf sprach Herr Franz **Wahl** einen selbstverfaßten Prolog, worin er den Fürsten zu Fürstenberg als Protektor, sowie das österreichische Haus und das badische Fürstenhaus feierte. Unter großem Beifall sang sodann Fräulein Rosa **Ethofer** die Arie aus „Samson und Dalila“. Hierauf folgte ein Violinsolo des jugendlichen Künstlers Emil **Kornsand** aus „La Traviata“, worauf sich ein Klaviervortrag des Herrn Ed. **Becker** anschloß. Die musikalische Begleitung lag in den Händen des Herrn Solorepetitor Karl **Rieger.** Zum Schlusse folgten ernste und heitere Vorträge von Herrn Franz **Wahl.** Der Oesterreichisch-Ungarische Verein **Pforzheim,** der stark vertreten war, überreichte dem Verein einen prachtvollen silbernen Pokal. Später verlas der erste Vorsitzende Herr **Schmeidler** die Telegramme, welche an den Kaiser von Oesterreich, den Großherzog von Baden, sowie an den Fürsten zu Fürstenberg abgesandt worden waren. Den dem Verein noch angehörenden drei Gründern, 1. dem seit **10** Jahren als Vorstand wirkenden Herrn M. **Schmeidler,** 2. Herrn S. M. **Fischl** und 3. Herrn **Ornstein** wurden Ehrendiplome durch das Vorstandsmitglied Herrn Körner überreicht, welche von den Beehrten mit Worten des Dankes entgegengenommen wurden. Nach einigen Gesangs- und Musikvorträgen schloß sich dann unter Leitung des Großh. badischen Hofballetmeisters Herrn Allegri ein flottes Tänzchen an, das die Anwesenden bis zum frühen Morgen zusammenhielt. Die Veranstaltung war stark besucht und verlief in schönster Harmonie und Feststimmung. Am 9. Mai traf bereits ein Dankeltelegramm des Kaisers von Oesterreich aus Budapest-Udvar an den ersten Vorsitzenden des Vereins mit folgendem Wortlaut ein: „Se. Kais. und Kgl. Apost. Majestät haben die lokale Kundgebung des Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsvereins anläßlich der Feier seines 10jährigen Bestandes dankend entgegenzunehmen geruht.“

Ib **Stadtgarten-Konzert.** Im Stadtgarten konzertiert heute mittag 4 Uhr die Leibgrenadier-Kapelle. Das Programm welches im Inseratenteil unserer gestrigen Mittagausgabe bekanntgegeben wurde, verspricht einen unterhaltsamen Nachmittag.

\# **Das Residenztheater** in der Waldstraße veranstaltet bekanntlich u. a. auch **Schülervorstellungen,** denen vieles Interesse entgegengebracht wird. Ueber eine dieser Vorstellungen schrieb ein hiesiger Schulmann an die Geschäftsleitung des Theaters nachstehende Zeilen:

„Die Schüler-Vorstellung am 8. Mai hat mich voll befriedigt. Sie haben in der Zusammenstellung des Programms das Richtige getroffen, indem Sie geschickt viel Lehrreiches mit heiteren, unterhaltenden Bildern verbunden haben. Das Baden der Elefanten gab den Kindern klare Vorstellungen von den Bewegungen dieser Tiere. Die Zubereitung des Papierstoffes aus Holz hätten die besten Vorträge in der Schule nicht so deutlich machen können, wie die wohlgelungenen Bilder. Interessant und sehr belehrend waren die Winterbilder aus der Schweiz da war viel Neues zu sehen für unsere Stadtkinder aus der Rheinebene; die reizenden Bilder werden immer im Gedächtnis bleiben.

Die übrigen Bilder, besonders das reizende Ringelspiel und der Jongleur, gaben angenehme Unterhaltung. So liebt es unsere Jugend; sie will nicht nur belehrende und interessante Bilder, sie will auch einmal herzlich lachen, und dazu gaben die anmutigen Bilder schöne Gelegenheit.

Wenn Sie so sorgfältig Ihr Programm aufstellen und alles für die Jugend Unpassende weglassen, wie es am Samstag geschehen ist, werden die Lehrer gerne Ihre Schüler-Vorstellungen empfehlen. Die Jugend wird für geringes Eintrittsgeld viel Schönes sehen und großen Gewinn davon haben.

Auch die Bilder über die Gewinnung des Harzes und des Kalkes nebst deren Anwendung waren sehr wertvoll für unsere Jugend; dieselben könnten vielleicht öfters wiederholt werden.“

Vermischtes.

= **Aus Württemberg,** 11. Mai. Ueber den **Eisenbahnunfall** bei **Walheim** liegen jetzt ausführliche Berichte vor. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß ein **Hilfsweichenwärter** in irrtümlicher Auffassung der Verhältnisse die **richtig gestellte Einfahrtsweiche umzustellen** versuchte, als die Lokomotive des Zuges bereits die **Weichenzunge überfahren** hatte. Der nachfolgende Tender hat dann bei der Geschwindigkeit der Eilzugsfahrt die Weiche vollends aufgeschnitten und ist so seiner Lokomotive nicht mehr auf dem richtigen Gleis gefolgt. Die Lokomotive selbst sprang hierbei aus dem Gleis, durch den Ruck aber sofort **wieder** in dieses zurück und fuhr weiter. Den Tender schleuderte der gewaltige Stoß seitwärts nach rechts und eine 4—5 Meter hohe Böschung hinunter. Der dahinter laufende vierachsige Gepäckwagen wurde zur Hälfte mitgerissen und lag mit den Vorderachsen auf dem Tender, während die hinteren Achsen gegen das zweite Gleis in die Luft ragten. Da durch den Unfall und den scharfen Ruck die Schienen und Schwellen an der Unfallstelle verbogen und in Unordnung gerieten, so entgleisten auch die Personenwagen, ohne indes ernstlichen Schaden zu nehmen. Der entstandene Schaden ist reiner Materialschaden, dieser dürfte jedoch mit 20—30 000 ℳ alles in allem nicht zu hoch geschätzt sein.

= **München,** 11. Mai. Freiherr Ferdinand **v. Reznicek,** der bekannte Zeichner des Simplizissimus, ist heute **gestorben.**

= **München,** 12. Mai. (Tel.) Bei einem in der Theresienstraße wohnenden **Amerikaner** wurden, nachdem er den Besuch eines sich rasch entfernenden Mannes erhalten hatte, **Vergiftungserscheinungen** bemerkt. Er **starb** im Krankenhaus. Seine Koffer enthielten eine große Menge **Geld und Einbrecherwerkzeuge.** Auf einem der Koffer befand sich der Stempel „Windsor-Hotel Philadelphia“.

hd **Hamburg,** 11. Mai. (Tel.) Seit dem **19. Januar** ist der **8jährige Knabe** Erwin Scholz aus **Hamburg verschwunden.** Jetzt ist es der Polizei gelungen, den **Mörder des Knaben** in der Person des 20jährigen **Elektrotechnikers** Robert **Bruhns** in Barnbeck zu **verhaften.**

Unter dem Verdacht, den **Raubmordversuch** an dem **Couplet-sänger Wittmack** verübt zu haben, wurde der 18jährige **Modelldreherlehrling Santon festgenommen.**

= **Lemberg,** 12. Mai. (Tel.) Bei dem **Postamte** in **Tarnow** wurde aus einem **Postsack,** der an einen dortigen **Juwelier adressiert** war, **Brillanten** im Werte von **50 000 Rubel** gestohlen. Als verdächtig wurde ein **Postbeamter verhaftet.**

Die Internationale Kraftlastwagen-Konkurrenz in Karlsruhe.

⊙ **Karlsruhe,** 12. Mai. Unsere Stadt hatte in den gestrigen Mittag- und Abendstunden einen lebhaften Automobilverkehr aufzuweisen, der seine Ursache in der **internationalen Kraftlastwagen-Konkurrenz,** deren Teilnehmer, wie schon in dem gestrigen Abendblatt der „Bad. Presse“ ausführlich berichtet, auf dem Wege nach Stuttgart unserer Stadt einen Besuch abstatteten.

Von Straßburg wurden die Wagen am Montag früh 5.30 abgelassen und fuhren über Kehl—Offenburg nach Biberach. Von hier aus fuhr ein Teil über Welschensteinach—Elzach nach Waldkirch—**Freiburg,** der andere Teil über den Schönberg—Steinbach—Seelbach—Streitberg—Ettenheim nach **Freiburg** (ca. 115 Kilometer). Diese beiden Strecken stellten wegen der ganz bedeutenden Steigungen besonders große Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Wagen.

Gestern fuhren die Wagen von Freiburg über Dinglingen und Rastatt nach Karlsruhe (144 Kilometer), woselbst die Wagen in der Zeit zwischen 1 Uhr und 6 Uhr eintrafen. Vor der **Artilleriekaserne Gottesaue** hatte sich in den Nachmittagsstunden ein zahlreiches Publikum eingefunden, das die Ankunft der Lastzüge und Lastwagen mit großem Interesse verfolgte. In dem Kasernenhofe, woselbst die Wagen aufgestellt wurden, entwickelte sich bald ein interessantes Leben und Treiben. Die Chauffeure befreiten sich von dem Straßenstaub, von dem sie über und über bedeckt waren. Verschiedene provisorisch errichtete Benzinstationen, versorgten die Wagen mit dem nötigen Benzin. Die letzten Wagen trafen gegen 6 Uhr hier ein.

Die Fahrt von Freiburg hierher war **prächtig;** trotz der erheblichen Fahrtgeschwindigkeit kamen verhältnismäßig wenig Betriebsdefekte vor. Die Armeelastzüge bestehen alle vorschriftsmäßig aus einem Motorwagen für 4000 Kilo und einem Anhängewagen für 2000 Kilo Last. Die Fahrt von Freiburg nach Karlsruhe nahm 11 Stunden in Anspruch, wobei ein einstündiger Aufenthalt in Bühl in Abrechnung gebracht werden muß.

Die **Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G. in Frankfurt a. M.** sind — wie uns die Firma mitteilt — bei der Lastautomobil-Konkurrenz mit 2 Lastwagen, Startnummern 12 und 16, vertreten. Das Lastautomobil Nr. 12 ist ein 2000 Kilo-Wagen, der besonders für den Flaschenbiertransport oder für den Transport leichterer Güter geeignet ist. Durch seine Bauart wird eine außerordentlich tragfähige Konstruktion von verhältnismäßig geringem Gewicht erzielt. Wagen Nr. 16 ist ein 3500 Kilo-Lastautomobil, welches speziell schwereren Biertransporten oder der Beförderung von Kohlen und Massengütern jeder Art dient. Mit anderen Wagenaufsätzen können beide Wagen auch als leichte oder schwere Omnibusse verwendet werden. Beide Wagen haben 4 Geschwindigkeitswechsel und einen Rückwärtsgang, sowie je 2 getrennte, sicher wirkende Bremsvorrichtungen. Motor und Getriebe ist bei beiden Wagen zu einem festen, in sich abgeschlossenen Maschinenkomplex vereinigt, und auf diese Weise gegen Schmutz und äußere Einflüsse geschützt. Beide Wagen haben Vollgummibereifung. Die Wagen waren im Verlauf der langen Konkurrenz, besonders in den Gebirgsgegenden denkbar größten Anstrengungen ausgesetzt. Sie haben die Strapazen sehr gut überstanden, sodaß sie mit den besten Aussichten dem Schluß des Wettkampfes entgegengehen.

* * *

Die Teilnehmer verbrachten die Nacht in **Karlsruhe,** um heute früh zwischen 5 und 6 Uhr weiter zu fahren. Bei der Abfahrt der Wagen waren ebenfalls trotz der frühen Morgenstunde zahlreiche Zuschauer anwesend. Sämtliche Wagen fuhren die Chaussee nach **Durlach.** Die Klasse 1—3 benützen den Weg über **Pforzheim,** durch das **Nagold**-Tal nach **Calw,** Böblingen, Reutlingen, Metzlingen nach **Stuttgart.** Die Wagen der Klasse 4—7 fahren von Böblingen aus über Vaihingen nach **Stuttgart.** Für diese Teilnehmer ist Stuttgart das Endziel, während die Subventionsfahrt der Verkehrstruppen über **Heilbronn—Tauberbischofsheim** (134 Kilometer), **Würzburg—Neustadt** (124 Kilometer), **Meiningen**—Erfurt (117 Kilometer), **Weimar—Naumburg—Halle** (126 Kilometer), Bitterfeld—Wittenberg—Treuenbrietzen (103 Kilometer), Potsdam nach Berlin (65 Kilometer) weitergeführt, woselbst auch diese Fahrt nach Zurücklegung von ca. 2400 Kilometer ihr Ende nimmt.

Das württembergische Königspaar in Karlsruhe.

□ **Karlsruhe**, 12. Mai. Nach dem gestern mittag 1 Uhr im Großh. Schlosse stattgehabten Frühstück statteten der **König** und die **Königin von Württemberg** dem **Prinzen** und der **Prinzessin Max**, sowie der **Prinzessin Wilhelm** Besuche ab. Der König und der Großherzog fuhren sodann ins **Mausoleum**, wo Seine Majestät einen **Kranz am Sarkophag Großherzog Friedrich** I. niederlegte.

Die Galatafel im Großh. Schloß.

Bei der **Galatafel** abends 6 Uhr im Großh. Schloß wurden **Trinksprüche** gewechselt. Der **Großherzog** bot in folgenden Worten seinen hohen Gästen den Willkomm.

Toast Großherzog Friedrich II.

„Eure Königl. Majestät und Ihre Majestät die Königin haben uns durch Allerhöchstdero heutigen Besuch auf's herzlichste erfreut. Eure Majestäten bitte ich, den tiefgefühltesten und wärmsten **Dank** hierfür darbringen zu dürfen und zugleich den ehrerbietigsten und herzlichsten **Willkomm** in meinem Hause und in meinem Lande.

Der Jubel, der Euren Majestäten heute mittag entgegenschallte, ist das Echo der Freude, die mein Land bewegt über den Besuch des verehrten Herrscherpaares des lieben Nachbarlandes. Eure Majestät haben der **Großherzogin** und mir schon seit langen Jahren so viel gütige Gesinnung bewiesen und nicht zuletzt während der unvergeßlich schönen Friedrichshafener Tage. Diese Gesinnungen waren die Fortsetzung der **alten engen Beziehungen** zu meinem teuren in Gott ruhenden **Vater** und meiner vielgeliebten **Mutter**, Beziehungen, die mich schon seit den sonnigsten Kindertagen am schönen **Bodensee** mit Eurer Majestät verbinden und die die Fortsetzung sind der in die früheste Kindheit zurückreichenden engen Freundschaft Ihrer Majestät der **Königin** mit der **Großherzogin**. Diese engen freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Bande ferner zu pflegen, wird uns eine teure Pflicht sein.

Württemberg und **Baden** sind durch die lange Grenze vom schwäbischen Meer bis zum Taubergrund mit einander benachbart und deswegen sind die Beziehungen, die gemeinsam sind, gar mannigfaltiger Natur und die **wirtschaftlichen** und **kulturellen Fragen** in vielen Richtungen gemeinsam. Eure Majestäten dürfen überzeugt sein, daß ich auch ferner stets bestrebt sein werde, mitzuarbeiten am **Wohle** unserer beiden **Länder**, die unter dem Schutze des mächtigen, großen deutschen Reiches in schöner Prosperität sich befinden.

Unseren Dank und unsere Gefühle aber fasse ich zusammen in den Ruf: Ihre Königl. Majestäten der König und die Königin von Württemberg sie leben hoch!

Das **Orchester**, von der Leibgrenadierkapelle gestellt, intonierte die württembergische Landeshymne.

Trinkspruch König Wilhelms II.

Nach der Ansprache des Großherzogs erhob sich der **König von Württemberg**, um folgendermaßen zu erwidern:

„Ew. Kgl. Hoheit mögen mir gestatten, sofort das Wort zu ergreifen, um der Königin und meinen allerinnigsten **Dank** auszusprechen nicht allein für die warmen Worte des Willkomms, welche Allerhöchstdieselben uns entgegengerufen haben, sondern auch für die ganze Art und Weise des Empfangs, welche unsere Herzen tief gerührt und erfreut hat, und welche auch zu allen Zeiten eine **schöne Erinnerung** an den ersten Besuch, den wir bei dem geliebten Großherzogspaar von Baden abstatten durften, sein wird.

Es waren Gesinnungen warmer Freundschaft und Verwandtschaft, deren Ausdruck uns entgegenhallte beim Empfang, den Eure Königl. Hoheit und Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin uns bereitet haben, ebenso wie in der Art und Weise, wie die **Residenzstadt Karlsruhe uns begrüßt** hat, ja, ich darf sagen, das **ganze Land** ist uns mit Wärme und Freundschaft **entgegengekommen**. Ew. Königl. Hoheit haben in trefflichster Weise die **nahen Beziehungen** gekennzeichnet, welche uns beide und unsere **Länder verbinden**, Beziehungen enger Freundschaft, die auf mehr als einem Menschenalter begründet sind, Beziehungen naher Verwandtschaft, vor allem aber Beziehungen innigster Art, welche unsere Länder verbinden, ebenso wie sich — wie Ew. Königl. Hoheit richtig und treffend bemerkten — die Interessen unserer Völker begegnen. Und daß mein Land nicht zurückstehen wird in **treuer Anhänglichkeit zu unserem großen geeinten Vaterlande**, diese Gewißheit darf ich Ew. Königl. Hoheit geben, ebenso wie, daß dasjenige, was zur **Fortpflanzung und Pflege der nahen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern geschehen kann**, von mir aus stets in **wärmster Weise ausgeführt** werden wird.

Ich darf meinen innigsten und wärmsten Dank wiederholen und nochmals aussprechen, daß wir tief gerührt sind und allzeit mit **innigster Dankbarkeit** des **Karlsruher Tages 1909 gedenken** werden. Diesen Gefühlen Ausdruck zu geben, bitte ich Sie alle, Ihr Glas zu erheben und es auf das Wohl Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin zu leeren."

Die Leibgrenadierkapelle spielte sodann die badische Nationalhymne.

Abends fand im Großherzoglichen Hoftheater

Fest-Vorstellung

statt. Das Innere des Hauses prangte zu Ehren der hohen württembergischen Gäste in reichem Festeschmucke. An den Logen und in den Rängen waren hübsche, mit frischen Blumen durchsetzte Guirlanden gezogen, zwischen denen zahlreiche elektrische Glühlampen ihr Licht erstrahlen ließen. In den Ranglogen und auch im Parterre bildeten die bunten Uniformen der Offiziere mit dem reich mit Goldstickere und Ordensschmuck gezierten Uniformen der hohen Staats- und Hofbeamten ein prächtiges, farbenfrohes Bild. Das Zivilpublikum war fast ausschließlich im Frack, die Damen in großer Gesellschaftstoilette erschienen.

Wenige Minuten von ½9 Uhr gab der diensttuende Zeremonienmeister das Zeichen von dem Nahen der Allerhöchsten Herrschaften. Die Anwesenden erhoben sich und unter kleinem Vorantritt erschienen die Fürstlichkeiten in der großen Hofloge. Zunächst König Wilhelm II. von Württemberg mit der Großherzogin Hilda, dann Großherzog Friedrich II. mit der Königin Charlotte, ferner die Königin von Schweden und Prinz und Prinzessin Max. Der König von Württemberg trug gelbe Dragoneruniform und hatte darüber das Orangeband des bad. Hausordens der Treue angelegt, Großherzog Friedrich erschien in der Uniform seines Leibgrenadierregiments mit dem roten Bande des Hausordens der württembergischen Krone. Die Königin von Württemberg erschien in einem prächtigen erdbeerfarbenen Seidenkleid mit reicher Silberstickerei; im Haar trug die hohe Frau ein wundervolles Brillantdiadem. Die Königin von Schweden trug ein hellblaues Kostüm mit prächtigem Spitzenbesatz an der Corsage und an den Aermeln, die Großherzogin Hilda ein meergrünes Seidenkleid, ebenfalls mit reicher Applikation und Spitzenüberwurf.

Als die hohen Herrschaften an die Brüstung der Loge traten, brachte Hoffinanzrat **Ruppert** ein dreifaches Hoch auf das württembergische Königspaar aus, das stürmische Aufnahme fand. Das Orchester intonierte die Landeshymne, deren erste Strophe stehend angehört wurde.

Nach kurzem Umblick nahmen die hohen Herrschaften sodann in der Loge Platz und zwar in der ersten Reihe; zu weitest links der Großherzog, dann die Königin von Schweden, in der Mitte der König von Württemberg und die Königin von Württemberg und rechts die Großherzogin Hilda. Hierauf begann die Ouvertüre zu Delibes' Oper **„Lakme"**, die Großherzog Friedrich zur Festvorstellung bestimmt hatte. Die Aufführung verlief bei glänzendem Spiel in bester Weise. Auch die hohen Herrschaften beteiligten sich wiederholt an dem den Darstellern gespendeten lebhaften Beifall.

In den Pausen fand im Foyer Cercle statt, bei dem von seiten der Fürstlichkeiten zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft ins Gespräch gezogen wurden. Die Vorstellung zog sich infolge des späten Beginns bis nach 1 Uhr hin.

Die **Abreise** des württembergischen Königspaares erfolgt heute vormittag 10.40 Uhr mittelst Sonderzuges.

* * *

Von dem Einzug des Königs und der Königin von Württemberg an der Seite unseres Großherzogspaares sind in unserem Expeditionsschaufenster sehr gut gelungene Photographien ausgestellt.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

mk **Paris**, 12. Mai. (Privattel.) Der **Ministerrat** hat gutem Vernehmen nach in seiner gestrigen **Sitzung beschlossen**, die **teilweise Begnadigung** der vom **Kriegsgericht in Oran** zu langjährigen Strafen **verurteilten deutschen Deserteure der Fremdenlegion** dem Präsidenten der Republik **vorzuschlagen**. Es wird eine gnadenweise **Herabsetzung der Strafzeit** eintreten.

Cl. **Brüssel**, 12. Mai. (Privattel.) Nachdem **König Leopold von Belgien** einen **großen Teil seiner wertvollen Gemäldesammlung** ins **Ausland verkauft** hat, überreichte der Deputierte **Vandervelde** der Kammer eine **Interpellation**, in der er frägt, was das Ministerium zur Verhinderung einer weiteren **Verschacherung der Kronstücke** zu tun gedenke.

= **Täbris**, 12. Mai. **Ain ed Dauleh begibt sich** mit den **persischen Kosaken im Eilmarsch nach Teheran.** Die Straße nach Dschulfa ist offen.

= **Bloemfontain**, 12. Mai. Nachdem die **Verfassung für das vereinigte Südafrika** mit einigen Abänderungen **endgültig einstimmig angenommen** worden ist, haben sich die **Delegierten** in ihre **Heimatkolonien begeben.** Die wichtigste Aländerung ist die, daß die Provinzkreise nur je einen anstatt drei oder mehr Abgeordnete — wie die Vorlage vorsah — entsenden sollen.

Vom Kaiserpaar.

= **Malta**, 11. Mai. Die **„Hohenzollern"** mit dem **Deutschen Kaiser** und der **Kaiserin**, in Begleitung der „Stettin" und des „Sleipner", ist **nach Brindisi in See gegangen.**

hd **Rom**, 11. Mai. Die **Begegnung zwischen König Viktor Emanuel und Kaiser Wilhelm wird morgen früh in Brindisi** auf der **Außenreede** erfolgen. Die kaiserliche Yacht wird bereits drei Seemeilen vor der Küste von dem italienischen Geschwader empfangen werden. Der Kaiser wird **nicht an Land** kommen, sondern mit König Viktor Emanuel an Bord der „Hohenzollern" bleiben. Eine **Revue** über die Torpedoboote und Torpedobootszerstörer wird zu Ehren des Kaiserbesuchs stattfinden. Die **Stadt** prangt bereits in vollem **Festschmuck.** In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wird die **Weiterreise des Kaiserpaares** nach Pola erfolgen.

= **Rom**, 11. Mai. Das **Königspaar**, sowie der Minister des Aeußern **Tittoni** sind heute abend nach Brindisi abgereist. Auch der deutsche Botschafter **v. Jagow** und der deutsche Militär- und Marineattachee haben sich nach Brindisi begeben.

= **Rom**, 11. Mai. Das Blatt „Vita" gibt in einem Artikel über die **Zusammenkunft in Brindisi** dem **Wunsche** Ausdruck, daß die **Beziehungen beider Völker** die frühere **vertrauensvolle Intimität wiedergewinnen** mögen. **Kaiser Wilhelm** sei ein **wahrer Vertreter** des **großen Volkes**, dessen berühmtesten Schriftsteller Italien geliebt und die diese Liebe den nachkommenden Geschlechtern eingepflanzt hätten. **Kaiser Wilhelm** könne daher auch fernerhin nur ein **Bündnis** mit dem **Lande** wünschen, dem **Goethe** eine **glühende Begeisterung** entgegengebracht habe.

hd **Wiesbaden**, 11. Mai. Das **Kaiserpaar** wird während seiner hiesigen Anwesenheit von der **Prinzessin Viktoria Luise begleitet** sein, die bereits am Montag hier eintrifft. Die **Ankunft des Kaiserpaares in Wiesbaden** wurden endgültig auf **Mittwoch mittag**, 12 Uhr 35 Min. festgesetzt.

M.E. **Petersburg**, 12. Mai. (Privattel.) Die **Begenung des Zaren mit Kaiser Wilhelm** soll nach neueren Meldungen tatsächlich in der **zweiten Hälfte des Monats Juli** gelegentlich der Reise des Zaren nach Kopenhagen stattfinden.

Ausbruch des Streiks der franz. Postbeamten.

= **Paris**, 12. Mai. (Nachts 12—1 Uhr.) **In einer Versammlung im Hippodrom beschlossen die Postbeamten, in den Ausstand zu treten, den Verbandsausschuß aufzulösen und ihn durch einen Streikausschuß zu ersetzen.** Die **Namen der Mitglieder** des Ausschusses werden **geheim** gehalten. Ueber die **Wiederaufnahme der Arbeit** soll nur von der **Generalversammlung entschieden** werden können.

Schließlich wurde eine **Tagesordnung** angenommen, in der es heißt, die Beamten, Unterbeamten und Arbeiter, die sich hier versammelt haben, um ihrem **Gefühle der Unabhängigkeit** und der **Empörung über die Illoyalität der Regierung**, die ihren **Versprechungen untreu** geworden ist, indem sie gegen Postbeamte vorging, weil diese frei ihre Meinung geäußert haben, Ausdruck zu geben, **verpflichten sich, die Arbeit niederzulegen und zu kämpfen**, bis ihnen **vollständige Genugtuung** geworden ist. Sie **verlangen um jeden Preis das Syndikatsrecht.** Sie rufen dem **Postverbande** ihren Gruß zu und trennen sich unter dem **Rufe: Es lebe der Ausstand!**

Vom **Lyoner Bahnhofe** sind **keine Postsendungen abgegangen**, vom **Bahnhofe St. Lazare** gingen nur die **Sendungen nach Havre** ab.

= **Paris**, 12. Mai. Die **Postbeamten in Nancy und Bordeaux** sind **in den Streik getreten.** Auch das **Lyoner Komitee des Postbeamtenverbandes beschloß, die Arbeit einzustellen.**

Cl. **Paris**, 12. Mai. (Privattel.) Heute vormittag werden die **suspendierten Postbeamten** vor dem **Disziplinargericht** erscheinen Die Beamten erklären, daß sie der Vorladung **Folge leisten und auf dienstliche Fragen Antwort geben werden.** Auf Fragen, welche die **Meinungsfreiheit beeinträchtigen würden, würden sie nicht antworten.**

Die Vorgänge in Rußland.

= **Petersburg**, 12. Mai. Die **Reichsduma** hat in der gestrigen Abendsitzung die **außerordentlichen Ausgaben des Etats des Kriegsministeriums** in Höhe von 80 841 000 Rubel **bewilligt.**

= **Petersburg**, 12. Mai. Im **Prozeß** gegen den ehemaligen Chef der Petersburger Geheimpolizei **Lopuchin** wurde das **Zeugenverhör beendet.** Der Angeklagte erklärte er sei nichtschuldig.

M.E. **Helsingfors**, 12. Mai. (Privattel.) Nach Meldung der Telegraphenagentur wird das **jetzige Wahlergebnis** in der **Gruppierung der Landtagsabgeordneten Finnlands keine erhebliche Veränderung** hervorrufen. Die **Sozialdemokraten** bleiben nach wie vor **in der Mehrzahl.**

Die Ereignisse in der Türkei.

= **Konstantinopel**, 12. Mai. Gestern **fällte das Kriegsgericht 25 Todesurteile.** Unter den Verurteilten befinden sich mehrere Soldaten **als Offiziersmörder, einige** Offiziere und Hodschas als Aufwiegler und eine Anzahl Matrosen, die den Kommandanten eines Panzerschiffes ermordeten.

= **Konstantinopel**, 12. Mai. Einige Deputierte des **armenischen Patriarchats** legten dem **Großvezier** und dem **Minister des Innern Telegramme** vor, in denen die Lage der **Christen** in den **armenischen Provinzen** noch immer **als bedrohlich** geschildert wird. Die Minister versprachen, die Ruhe und Sicherheit baldigst herzustellen. Die **Truppen der alten Garnison**, die **Marinesoldaten** und **Artilleristen** sind gestern nach Saloniki geschafft worden, wo sie bei Wegebauten **verwandt** werden.

Vom Sultan Abdul Hamid.

mk **Konstantinopel**, 12. Mai. (Privattel.) Obwohl in hiesigen **diplomatischen Kreisen** mit großer **Bestimmtheit behauptet** wird, daß der bisherige **Sultan Abdul Hamid** am **Ausbruch der Militärrevolte keine Schuld** trage, haben die **Mitglieder des Kriegsgerichtes** doch die **Ueberzeugung** gewonnen, **daß er schuldig sei.** Ein Mitglied des Kriegsgerichts hat offen erklärt, daß der **Gerichtshof dokumentarische** und durch Zeugeneid erhärtete **Beweise in Händen** habe, die **keinen Zweifel** darüber ließen, daß **Abdul Hamid** die **Absicht gehabt** habe, **ein Massakre in Konstantinopel hervorzurufen.**

M.E. **Konstantinopel**, 12. Mai. Das „Deutsche Volksbl." in Wien läßt sich von seinem hiesigen Korrespondenten folgende Sensationsmeldung übermitteln: Die **jungtürkischen Offiziere** unter Leitung des ehemaligen Militärattachees in Berlin, **Enver Bei, dringen darauf**, daß **Exsultan Abdul Hamid** vor **einen Staatsgerichtshof gestellt** und **zum Tode verurteilt werde**, da er sonst für die **jungtürkische Herrschaft** und die **Erhaltung der Verfassung** immer eine **große Gefahr** bilden würde. Es sei nämlich zu erwarten, daß seine **Vertrauten** mit Hilfe der großen Geldmittel, die Abdul Hamid in den großen Banken besitze und deren Herausgabe die Banken verweigern, in **Albanien und Mazedonien große Unruhen** hervorrufen werde. Wie weiter verlautet, sei **diese Ansicht** auch in der letzten **Abendsitzung des jungtürkischen Komitees vorherrschend** gewesen, so daß entgegen den bisherigen Versicherungen der Jungtürken daher die **Hinrichtung Abdul Hamids tatsächlich in Bälde zu erwarten** sei.

Handel und Verkehr.

* **Mannheimer Effektenbörse vom 11. Mai.** (Offizieller Bericht..) Die heutige Börse verlief ruhig. Gesucht blieben Oberrh. Vers.-Aktien zu 550 M pro Stück, Süddeutsche Kabelwerke-Aktien zu 123.50 Proz. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 140 Proz.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 11. Mai 3.26 m (10. Mai. 3.26 m.)
Schusterinsel, 12. Mai Morgens 6 Uhr 1.81 m (11. Mai 1.86 m
Kehl, 12. Mai Morgens 6 Uhr 2.22 m (11. Mai 2.26 m).
Maxau, 12. Mai Morgens 6 Uhr 4.12 m (11. Mai 4.13 m).
Mannheim, 12. Mai Morgens 6 Uhr 3.09 m (11. Mai 3.16 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Mittwoch den 12. Mai:

Gabelsb. Stenogr.-Verein. 9 Uhr Vereinsversammlung in der Rose.
1. Karlsr. Kynologenklub. 9 Uhr Vereinsabend im Landsknecht.
Kaiser-Restaurant u. Café Ecke Kaiser- und Kronenstraße. Täglich abends Künstler-Konzert.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Mandolinenklub. 8½ Uhr Probe für Aktive im Palmengarten.
Männerturnv. 7¾ 1. Dam.-Abt., 8¾ 1. A.H.R., 3trlh., 3U. Mädch. Gartenst.
National-Stenogr.-Verein Blitz. 8½ Uhr Uebungsabend, gold. Gerste.
Ostmarkenverein. 8½ U. Vortrag im Rathaussaale.
Restaurant Eintracht. Konzert der Ungar. Magnaten-Kapelle von 8 Uhr ab.
Roter Hahn. Tägl. Konzert der Damenkapelle Abazzia.
Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Leibgrenadierkapelle.
Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 8½ U. Vereinsabend, Palmengarten.
Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabteilung B, Götheschule, Gartenstr.

Kinder in der Entwicklung bedürfen der Fürsorge.
Man folge dem Rat der Aerzte und gebe den Kindern einige Zeit
als Zusatznahrung BIOSON,
blühendes Aussehen und Fröhlichkeit wird die Eltern belohnen.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien ½ Kilo 3 Mark. 1737a

Kaiser-Otto Erbswurst schnell fertig, delikat u. nahrhaft 2467a

Ihre Pflicht ist es daß Sie **Sudoral** gebrauchen, wenn Sie an übermäß. Fuß-, Hand- u. Achselschweiß leiden. **Sudoral** beseitigt sof. jed. üblen Geruch. Flasche Mk. 1. Zu haben: **Carl Roth**, Hofdrog.

SARG Berlin, S. 42 Ritterstr. 11 Wien-Paris. 60 **KALODONT** Pf. BESTE ZAHN-CRÊME 1416a

Der gesunde Schlaf
unserer Kleinen wird oft durch schwerverdauliche Speisen der Abendmahlzeit gestört. Statt solcher gebe man den Kindern abends einen
MAIZENA
Pudding mit Milch, was gesunder, billiger und nahrhafter ist. — Aerztlich empfohlen. — 3977a

Die Maiennacht war ganz wundervoll,
aber ich hab mich doch auch tüchtig erkältet. Nun besorgen Sie mir mal schleunigst aus der Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Sodener Mineral-Pastillen — aber Fays ächte! — damit ich die Geschichte wieder los werde. Ich hab keine Zeit, Katarrhe zu pflegen, und Gott sei Dank braucht ein Katarrh ja auch nicht alt zu werden, seit man die wohltätigen Fays ächte Sodener hat. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg., man weise aber Nachahmungen mit aller Entschiedenheit zurück.

Bims die Händ' mit Abrador!

Carl Schöpf Marktplatz.

Alle während der
Frühjahrs-Saison
in grossen Massen
angesammelten Reste
bis 8 Meter
Kleiderstoffe,
farbig, schwarz, weiss,
Blusenstoffe,
Mousseline,
Waschstoffe,
B'wollwaren,
Weisswaren.

Donnerstag 13. Freitag 14. Samstag 15. Sonntag 16. Mai

Grosser Reste-Verkauf

mit

4fachen **Rabattmarken** **4**fachen

oder

20% Barabzug 20% 7285

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 14. Mai, nachmittags 2 Uhr,
werden im Auftrag im **Auktionslokal, Zähringerstraße 29,** gegen bar versteigert:

1 groß. zweit. Schrank, nußb., 1 Schreibtisch, 1 Schreibkommode mit Aufsatz, 1 Vertiko, 1 bereits neuer Ausziehtisch 2 französische Bettstellen mit Rost und pr. Haarmatratzen, 1 eis. Bettstelle mit Stahlrost und Haarmatratze, 1 gute eis. Kinderbettstelle mit Matratze, verschied. Tische, Waschtische, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 1 Regulateur, 1 Eckschränkchen, 1 Sofa mit 2 Fauteuil und 6 Stühle, braun Plüsch, 1 Sofa mit 6 Stühle, braun Ripps, 1 Diwan, 3 Kanapee, 1 Nachttisch, verschied. Stühle, Bilder, Galerien, 1 Spiegel, Etagere, Paneelbrett, Nipptisch und Gaslyra mit Zug, Salon-Gaslüster, Konsole, Serviertisch, 1 Tafelwage, 2 Gasherde mit Tisch, 1 Geschirrschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle, 1 Badewanne, 5 Stück Weinfässer von 21 bis 125 Ltr. Gehalt, Küchentische und Bänke, verschiedene Damen- und Herrenkleider, Blousen 2c. 7237

Liebhaber ladet höflichst ein.

S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Eine Sendung garantiert naturreinen französischen

Rotwein

aus der **Prinz Loewenstein-schen** Verwaltung **Durore** traf heute ein; offeriere denselben

per Liter zu **85** Pfg.

C. L. Sickinger
2.1 Marienstraße 35. 7215
— Telephon 1406. —

Prima Apfelwein 20 ₰
Afrikan. Rotwein 50 ₰
per Liter
von 50 Liter an empfiehlt
J. Marschall,
2.2 Sophienstr. 41. 7164

Hofschirmfabrik
V. Heupel

Offeriere meiner verehrl. Kundschaft
einen Posten hochmoderne **12**-teilige und **16**-teilige
Sonnenschirme
zu **aussergewöhnlich vorteilhaften** Preisen.
Hochfeine **Stickerei- u. Volant-Schirme,** Pariser u. Wiener Genre.
Reichhaltiges Lager in **En-tout-cas** und farbigen Regenschirmen.
Grosse Auswahl in **Spazierstöcken.** 7010.3.2

201 Kaiserstrasse 201

Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig.

Damen-Wäsche
Taghemden, Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Untertaillen, Unterröcke,
empfiehlt in preiswerten Gebrauchsqualitäten
C. W. Keller
Rabatt-Sparverein. am Ludwigsplatz. 7219

Abschlag!
Frische, schwere
Eier
per Stück
6 Pfg.
7177 empfehlen 3.3
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen.

Geschwister Baer,
Spezialhaus für Damen- u. Kinderwäsche,
Karlsruhe, Kaiserstraße 149, I,
empfehlen ihr reich assortiertes Lager in
Damen- und Kinderwäsche,
Pariser, Wiener und Brüsseler Modelle.
Besondere Gelegenheit: 7170.3.1
Feine, solide Damen-Taghemden, reich garniert, p. St. M. 2.40,
elegante Damen-Nachthemden, ausgeschnitten, St. M. 4.50.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Möbelhaus Jul. Weinheimer
Kaiserstraße 81/83
gewährt auf sämtliche **Holz-, Polster- u. Kleinmöbel**
gegen Barzahlung **5** und **10** Prozent. 7234

Großvater-
stühle, gepolstert, von Mk. 19 an, **Nachtstühle** von 10 12, 16 Mk. bis zu den feinsten. 6873.4.2
Jul. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83.

Bester Zahler
abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe 2c. Postkarte genügt. Komme ins Haus. B17840.3.2
J. Brauner, Markgrafenstr. 14.

Weg mit der Farbe!
Verlangen Sie überall
Soencker's
ungefärbte Eier-Nudel u. Maccaroni
Marke „AHA"
Erhältlich nur in Paketen à 1/1 u. 1/2 Pfd. netto à 40, 50, 60, 70 und 80 Pfg. per Pfd. in allen einschlägigen Geschäften.
Mannheimer Eierteigwarenfabrik
Herm. Soencker,
Mannheim.
3081a

Verloren
wurde Dienstag abend 7 Uhr auf dem Schloßplatz in der Nähe der Lammstraße ein **kleines Portemonnaie** mit Inhalt. Der ehrliche Finder wolle dasselbe güt. unter Nr. 7242 in der Exped. der „Bad. Presse" gegen gute Belohnung abgeben.

Verloren
wurde ein **Ehering** von Adlerstr. 28 durch Zähringerstr., Kreuzstr., Kaiserstr., Waldstr. bis Amalienstr. gef. H. R. 25.12.1903. Abzug. geg. Bel. **Adlerstr. 28,** Stb. 1, IV.

Eier, Butter, Käse
Honig, Nudeln, Maccaroni
empfehlen unter Garantie für erstklassige Ware zu den billigsten Preisen Telephon 2349
Geschwister Lieb 1248
15 Kurvenstrasse 15.

Grösste Auswahl
echter Panamas
in jeder Preislage
Gustav Nagel Nachfolger
116 Kaiserstrasse 116.
6405.3

Verloren
ein **braunes Ledertäschchen mit** Inhalt, Sonntag morgen i. Hardtwald od. Schloßpark. Abzugeben gegen Belohnung auf dem **Fundbüro, Bezirksamt.** B18019

Verloren
Montag nachmittag zw. 2—2½ auf dem Weg Sofienstr. bis Leopoldstr., **vg. Damenuhr m. silb. Kette u. silb. Anhänger** (Herz). Abzugeben gegen gute Belohnung **Sofienstraße 129,** III. B17929

Ankauf
von getragenen **Herren- u. Damen-Kleidern, Schuhen** und sonstigen Gegenständen. Postkarte genügt.
D. Turner,
7194.3.1 Scheffelstraße 64.

Weißstickerei,
Namen u. Monogramme v. 18 Pfg. an, ganze Aussteuern werden zum Sticken u. Festonieren übernommen.
B18021 **Friedenstr. 7,** part.

Nachhilfestunden,
event. Beaufsichtigung der Hausaufgaben übernimmt Primaner des Goethegymnasiums. Off. unt. Nr. B18049 an d. Exp. d. „Bad. Presse".

Wirtschaft
von tüchtigen Wirtsleuten sofort ◆◆◆◆ gesucht. ◆◆◆◆
Angebote unter Nr. B17916 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Für
getragene Herren-, Damen- und Militär-Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zahle ich die höchsten Preise.
Postkarte genügt. — Komme ins Haus. B18013.4.1
A. Zelewitzki,
Markgrafenstraße 3.

Wer erteilt junger Dame **Unterricht im Guitarrespielen?**
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7240 an die Expedition der „Bad. Presse".

Guterhaltener, verstellbarer **Kinderstuhl** zu **kaufen gesucht.** Zu erfragen B18020 **Körnerstr. 22,** 1. St.

Reelle Heirat.
Witwe, Ausgang der 30 J., m. ein. erw. Tochter, 17 J., mit schön. Einricht. u. etw. Verm., sucht sich mit älterm Herrn in sich. Stellg. wieder zu verheiraten. Wtw. mit 1—2 Kindern nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. **B17996** an die Exped. der „Bad. Presse".

Sportwagen, wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. B18023
Gottesauerstraße 14, 4. St., lks.

Verschied. Möbel, sowie gutbr. gebr. **Herd** zu verkaufen.
B17917.2.2 **Yorkstraße 6.**

Emailherd steht billig zum Verkauf.
B18051 Schillerstr. 4, Hths.

Schleierschwanz-Fische,
eventl. mit Aquarium, billigst zu verkaufen. B18011
Hardtstraße 2, 3. St.

Verloren.
Montag 1 **gold. Halskettchen** v. Werderstr. 63, Ettlingerstr. bis Stadtgart. Geg. Bel. i. Stadtgart., Schwarzwaldh. abg.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Jeden Mittwoch, abends ½9 Uhr Vereins-Abend im Palmengarten (Herrenstr.)
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Jeden Mittwoch u. Donnerstag abend 8½ Uhr:

Uebungsabend

i. Vereinslokal „Goldene Gerste" Ecke Nowacksanlage und Bahnhofstr. Systemgenossen und Freunde willkommen.
Nationalstenographen-Verein.

Stenographenverein „Kabelsberger"

gegründet 1872.

Jeden Mittwoch, abends von 9 Uhr ab, im Nebenzimmer des Gasthauses „zur Rose" am Kaiserplatz Vereins-Versammlung.
Jeden ersten Mittwoch im Monat Monats-Versammlung.
1036 Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe.

(Lokal Palmengarten, Herrenstraße)

Heute abend ½9 Uhr: **Probe.**
Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologenklub

unter dem Protektorat I. K. H. der Großherzogin Luise von Baden.

Heute abend halb 9 Uhr:
Vorstands-Sitzung
daran anschließ
Vereins-Abend
im Landsknecht.
Hundefreunde immer willkommen. Stets Begutachtung von Hunden. Tierärztlichen Rat durch städt. Tierarzt Maier hier, Durlacher-Allee Nr. 45, 2. Stock, Telephon 1996.
Der Vorstand.

Geübte **Weißnäherin** empfiehlt sich bei billigster Berechnung. 2.1
B18026 Schützenstr. 79, Hth., part.

Billiger Möbelverkauf.

Verschiedene komplette Betten v. 30 Mk. an, neue Chiffonnieres, Hartholz, poliert, 30 Mk., Nachttische, poliert, neu, von 8 Mk. an, Sofa mit neuem Bezug 24 Mk., Chaiselongue mit Plüschbezug 40 Mk., großer Tisch, passend f. Bügelgeschäft 12 Mk., Spiegelschränke v. 75 Mk. an, **hochfeine englische Schlafzimmereinrichtung** von 190 Mk. an, neue Diwans von 28 Mk. an, Plüschdiwans von 45 Mk. an, **neue Federnbetten**, Deckbett mit 2 Kissen, mit rotem Barchent nur 18 Mk. zu verkaufen. B18075
Steinstraße 6.

Junges Mädchen,

katholisch (auch Waise) gut erzogen, im Alter von 12 bis 16 Jahren, wird von besserem, kinderlosen Ehepaar (vermögend) an Kindesstatt angenommen.
Offerten unter Nr. 4344a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Wöchentl. Verdienst 1000 Mk.

Eine ganz hervorragend nützliche Erfindung, die in allen Kulturstaaten patentiert u. prämiiert ist und prima Atteste und Gutachten von nur Fachleuten zu Diensten stehen, ist die Lizenz für Karlsruhe an einen tüchtigen Geschäftsmann, wenn auch nicht Fachmann, der über ein Kapital von mindestens 3000 ℳ verfügt, zu vergeben. Auch für Klempner und Installateure geeignet. Vertreter, Herr Rösch, ist bis Donnerstag mittag im Gasthof zum schwarzen Adler anwesend und nimmt Besuche von Bewerbern entgegen. B18024

Zu verkaufen.

Ein bereits neuer Herrschafts-Milord, sowie ein gut erhaltenes Cape, eine neue 10sitzige Break, geeignet für ein Metzger oder Milchwagen, im Auftrag preiswert zu verkaufen bei 4279a.3.3
Georg Huber, Sattler, Achern, Martinstraße.

Telephon 1938. **Colosseum** Telephon 1938.

Nur noch 4 Tage
finden die
Otto Reutter-Gastspiele statt.
Otto Reutter als Ordenspender.
Täglich wechselndes Repertoir.
Samstag den 15. Mai 1909: 7221
Abschieds-Vorstellung für Otto Reutter.

Zum Kronenfels

Heute Mittwoch und Donnerstag: B17981
Gross. National-Konzert
Schweizer Nachtigallen.
4 Damen, 2 Herren. Anfang 8 Uhr.

Zur Hopfenblüte.

Mittwoch den 12. Mai 1909: B17976
Komiker-Konzert Beck
Es ladet freundl. ein Karl Auch.

Zum Laub.

Heute Mittwoch: B18050
Konzert Rensmann.

Telephon 2742

Reformhaus zur Gesundheit,
Karlsruhe, Kaiserstraße 40. 7246

Bade-Einrichtung

Badeofen mit Brause nebst Porzellan emaillierter Wanne
— mit mehrjähriger Garantie — 7104*
von Mk. **225.—** an.
Emil Schmidt & Cons., Kaiserstr. 209.

Um zu räumen!

Früchte-Konserven.

10% Rabatt 10%

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Mirabellen	80 ₰	45 ₰
Birnen	70 ₰	40 ₰
Kirschen	70 ₰	40 ₰
Pflaumen, ½ Frucht	70 ₰	40 ₰
„ 1/1 Frucht	50 ₰	—
Heidelbeeren	70 ₰	—
Erdbeeren	1.10	60 ₰
Melange	1.10	60 ₰
Aprikosen	1.10	60 ₰
Pfirsiche	1.10	60 ₰

Auf diese Preise solange Vorrat
10% Rabatt 10%
Pfannkuch & Co.,
G. m. b. H. 7160
in den bekannten Verkaufstellen.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer innigst geliebten, treubesorgten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Bernion geb. Schreiber,

für die vielen Blumen- und Kranzspenden, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, sowie für den schönen Gesang des Vereins Freundschaft sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Friedr. Bernion, Hauptlehrer und Kinder.
Diedelsheim, den 11. Mai 1909. B18016

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Reibel

sagen tiefgefühltesten Dank. B18061
Die trauernden Hinterbliebenen.
Karlsruhe, den 11. Mai 1909.

Frauen- u. Kinder-Massage

B17295 2.2
wird sorgfältig ausgeübt.
Durlacher Allee 10, part.

Praktische Geschenke:

Speise-, Kaffee-, Tee-, Wein-, Bier-, Liqueur-, Bowlen-, Küchen-, Wasch- **Service**
Becher, Rippes, Vasen, Nickel- und Silberwaren rc.
Hôtel- und Wirtschafts-Einrichtungen. 3.3
6940
Franz Hug,
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 14.
Teleph. 1421. Rabattmarken.

Neue
Sommer-Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe

10.1 empfiehlt 7029
W. Erb, am Lidellplatz.

Tung!!!

Wegen großen Kleiderbedarfs zahle ich den höchsten Preis für Herren- und Damenkleider, sowie Schuhe. B17710.4.2
Josef Groß, Markgrafenstr. 16.
Postkarte genügt. Komme sofort.

Zickelfelle

B1450 10.2
kauft stets zu hohen Preisen
M. Kleinberger, Schwanenstr. 11.

In unserer Expedition lagern folgende B-Offerten:

13779	13979	14000	14007	14040
14110	14140	14162	14185	14190
14265	14267	14285	14317	14327
14328	14340	14344	14381	14395
14412	14414	14423	14424	14614
14655	14687	14732	14764	14766
14776	14789	14851	14882	14887
14907	14940	14948	14967	15075
15076	15106	15111	15148	15226
15283	15291	15454	15457	15493
15496	15510	15553	15567	15630
15637	15696	15697	15714	15767
15804	15818	15972	16010	16108
16142	16146	16200	16258	16290
16332	16346	16370	16381	16412
16416	16419	16450	16452	16509
16512	16514	16525	16590	16593
16610	16621	16633	16634	16667
16689	16700	16717	16743	16761
16767	16803	16805	16806	16807

16850 16891 16930 16946 und noch neuere Nummern, welche unter Vorzeigen der Ausweiskarten in unserem Verlage sobald als möglich abgeholt werden können.
Expedition der „Bad. Presse".

Wer im Besitze einer guten, patentamtl. geschützten

Erfindung

ist, wende sich zur Verwertung derselben mit Zeichnung und Beschreibung an das 4347a
Patentbüro W. Bäuerle, Würzburg,
Huttenstraße 10.
Rückporto ist beizufügen!

Jedermann, der genaue
Adressen von Neuverlobten
letzten Datums angeben kann, erhält hohe Provision. Offerten unt. Nr. 7137 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Graupapagei,

fingerzahm, möglichst sprechend, zu kaufen gesucht.
Genaue Offert. nur mit Preisangabe unt. Nr. B18036 an die Exped. der „Bad. Presse".

Villa zu verkaufen.

In der Nähe des Albtals, Bahnstation eine halbe Stde., ist eine Villa, bestehend aus 8 Zimmern, mit großem Luft-, Gemüse- u. Baumgarten weg. Wegzug um annehmb. Preis zu verkaufen oder per sofort oder später zu vermieten. Beste Quellwasserleitung im Hause. Der Platz würde sich gut eignen für eine Weinhandlung, Fabrikanwesen rc. Wegen seiner romantischen Lage ist der Platz von den Kurgästen sehr beliebt. Offerten unter Nr. 4281a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 6.1

Gemischtes Warengeschäft zu verkaufen.

In bad. Städtchen ist ein
gem. Warengeschäft
mit Haus, das ca. 30 Jahre besteht, zu verkaufen. Preis des Anwesens mit Geschäft Mk. 7500. Nötiges Kapital Mk. 6—5000. Kathol. Platz. Gute Existenz. Näh. durch
K. Kornsand,
Karlsruhe i. B. 7115

Eine gutgehende Bäckerei

ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Offert. unter Nr. B18054 an die Exped. der „Bad. Presse".

Pony-Pferd

billig zu verkaufen. 7247.2.1
Kronenstraße 32, Hinterhaus.

Pianino,
bereits neues, vollständ. Bett, Trumeau, Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz billig zu verkaufen. Augustastraße 8, 1. St., B18053 bei der Karlstraße.

Pianino, vorzüglich. Instrument, ganz billig zu verkaufen.
B17845 Akademiestr. 49 part.

Friseur-Geschäft,

gute Existenz, wegen anderem Unternehmen sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkauf.
Offerten unter Nr. B18076 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen:

eine neue, selbstangefert., eichene Schlafzimmereinrichtung. B17924
Essenweinstraße 18, Werkstatt.

Pol. Bettstelle, Rost, Matratze, 18 Mk., **Nachttisch** 3 Mk. zu verk.
B18060 Lessingstr. 33 im Hof.

Fahrrad, bereits neu, Halbrenner u. Torpedofreilauf, ist zu verkaufen.
B17984 Kapellenstr. 70, 5. St., r.

Fahrrad, sehr gut erh., wie neu, billig zu verkaufen.
B18073 Gerwigstr. 6, 4. St., r.

Fahrrad, sowie Regulateur, billig abzugeben.
B18041.2.1 Durlacherstr. 59, 3. St.

Fahrrad, gut erhalten, für 40 Mk. zu verkaufen.
B18043 Lachnerstr. 14, 4. St. lks.

Fahrrad billig zu verkaufen. Karlstraße 26, Hths. part.
B18065.3.1

Schönes **Damenrad** u. **Herrenrad**, s. g. erhalten, bill. abzugeben. Amalienstraße 71, Eing. Leopoldstraße, IV. Hths. B18074

---

25 Bogenlampen

tadellos erhalten, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. 3.1
7236 Näh. Kaiserstr. 88, I.

Ausziehtisch,

neu, sehr groß, f. n. 22 Mk. zu verk.
B18079 Herrenstr. 6, 2. St., Hth.

Bett, Waschkommode, Nachttisch, Chiffonnier, 1tür. Schrank, Ausziehtisch, Speiseschrank, Kücheneinrichtung, 6teilig, Stühle 1.50, viereckiger Tisch, 3 Mk., Rohrfauteuils billig zu verkaufen. B17975
Ludwig-Wilhelmstraße 2, 2. Stock.

Ein kleiner, eintür. **Eisschrank** ist billig zu verkaufen. B18006.2.1
Schillerstraße 50, 4. Stock, links.

---

1 **Küchenschrank** 15 Mk., 1 groß. **Tisch** 10 Mk., zu verkaufen.
B18059 Lessingstr. 33, im Hof.

---

1 groß., 2 tür. Schrank 18 Mk., 1 Tisch mit eich. Platte 8 Mk. zu verk.
B18057 Lessingstraße 33, im Hof.

Nähmaschine, gute unter Garantie billig zu verkaufen. B18025
Rüppurrerstr. 88, 1. Stock.

---

2 schöne **Hirschgeweihe** 30 Mk., 1 **Spiegel** 6 Mk., zu verkaufen.
B18058 Lessingstr. 33, im Hof.

Großer Spiegel, neu, m. geschliff. Glas u. schönem Rahmen f. nur 8 M. zu verkauf.
B18080 Herrenstr. 6, 2. St., Hth.

Ein großer Sessel Mk. 15.—, ein geschnitzter Sessel Mk. 18.— zu verk.
B18056 Lessingstraße 33, im Hof.

Kinderwagen,

Ein noch gut erhaltener Kastenwagen, braun, ist billig zu verkauf.
B18042 Morgenstraße 49, III. r.

Kinderwagen mit Gummireifen, bereits neu, billig zu verkaufen.
B18002 Yorkstraße 28, parterre.

Ein guterhaltener **Kinder-Liegwagen** billig zu verkaufen.
B17923 Essenweinstraße 18, 2. St.

Ein **Kinderwagen** (blauer Kastenwagen) ist billig zu verkaufen.
B17931 Gerwigstraße 4, 2. St.

Gebrauchter **Kinder-Lieg- und Sitzwagen** ist billig zu verkaufen.
B18047 Adlerstraße 8, II.

Sehr guterhaltener, eleganter
Kinderwagen
mit ganz vernickeltem Untergestell, zu verkaufen. B18078
Klauprechtstraße 6, 2. St.

Fast neuer, elegant. **Promenadewagen** ist billig zu verkaufen.
B18082 Erbprinzenstr. 38, 2. St.

Hunde-Verkauf.

Schützenstr. 83 sind noch einige weiße Spitzer, welche vielfach mit 1. u. Ehrenpr. prämiiert, bill. abzugeben. Zu erfr. 1. Stock. B18029

Junge Foxterrier,

Männchen, schön gezeichnet, sind billig abzugeben. B17828
Wilhelmstr. 9 beim Portier.

Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag

Billige Angebote.

Nur soweit Vorrat.

Grosse Posten

Stickereien

Madapolame-Stickereien, Stücke à 4½ Meter

Serie	I	II	III	IV	V
Stück	58 ₰	80 ₰	95 ₰	1.50	1.95

Schweizer Stickereien, Stücke à 4.10 Meter

Serie	I	II	III	IV
Stück	75 ₰	1.05	1.75	2.50

Ein Posten **Cambric-Stickereien,** à 4½ Meter
Serie I Stück 54 ₰ Serie II Stück 72 ₰

Spitzen- und Spachtel-Stoffe

Spitzenstoffe in weiss, crême, beurre

Serie	I	II	III	IV	V
Meter	78 ₰	98 ₰	1.20	1.50	1.85

Spachtelstoffe, weiss, crême, schwarz

Serie	I	II	III
Meter	1.65	1.95	2.40

Doppelte Rabattmarken oder **10%** Rabatt auf sämtliche nicht angeführten Spitzen, Besätze, Besatzstoffe.

Herm. Schmoller & Cie.

Jüngerer
Verkäufer
für **Detailgeschäft** auf sofort oder später gesucht.
Offerten von nur bestempfohlenen Bewerbern sind mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. B17993 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Stellen finden

Kaufmann,
möglichst mit Kenntnissen der Zentralheizungsbranche, flotter Maschinenschreiber und Korrespondent, gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch, Zeugnisabschriften u. Eintrittstermin unter Nr. 7241 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

Reisender
zum Besuch b. Privat. auf dem Lande **gesucht.** Offerten unter Nr. B18077 an die Exped. der „Bad. Presse".

Suche
zum 1. Juli für mein **Papier-Schreib- und Lederwaren-Detailgeschäft** eine gewandte branchekundige 4335a
Verkäuferin.
Angeb. m. Zeugnis-Abschriften Photographie u. Angabe der Gehalts-Ansprüche erbittet
A. Landerer, Heilbronn a. N.

Ein junger Bursche
von 14—16 Jahren, der Ausgänge besorgen kann, bei guter Bezahlung gesucht. Zu erfr. unter Nr. B17987 in der Exped. der „Bad. Presse".

Ausläufer für Buchhandlung **gesucht.** Söhne achtbarer Eltern im Alter von 16—18 Jahren wollen sich melden. B17992.2.2
Kaiserstr. 132, Hof, part.

Kinderfräulein
aus guter Familie mit prima Zeugnissen, welches schneidern kann zu 2 Kindern von 4 und 7 Jahren **gesucht.** Familiäre Behandlung. Offerten unter Nr. 4346a an die Filiale der „Badischen Presse" in Bruchsal erbeten.

Ein besseres **Kindermädchen** im Zimmerdienst, Nähen und Bügeln bewandert, auf 1. oder 15. Juni nach Pforzheim gesucht. Zu erfr. **Kaiserstraße 145,** Eing. Lammstr.

Mädchen-Gesuch.
Ein braves, tücht. Mädchen wird per 15. Mai bei hoh. Lohn gesucht. 7093*
Karlsruhe, Luisenstraße 18.

Gesucht
für 15. Mai und 1. Juni:
Für den Privathaushalt:
Köchinnen, Mädchen für **alle Arbeit, Zimmermädchen.**
Für das Wirtschaftsgewerbe:
Restaurationsköchinnen, Hausmädchen, 7214.2.1
Küchenmädchen.
Stellen suchen:
Kellnerinnen, einfache u. bessere, Aushilfskellnerinnen.
Städt. Arbeitsamt
Weibl. Arbeitsnachweis.
Zähringerstr. 100. Teleph. 629.
Geschäftszeit 8 bis halb 1 u. 2—7 Uhr.

Ein besseres
Zimmermädchen,
das gute Zeugnisse vorlegen kann, findet bei kleiner Familie auf 1. Juni Stelle. Näheres **Villa Wipfler,** Kaiserallee 16. B17939

H. Restaurationsköchin
jüngere Kellnerin nach auswärts, Serviermädchen, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen, sowie jg. Hausbursche sof. gesucht. B18069
Bureau Hösler, Zähringerstr. 8, 2. St.

Zwei Café-Köchinnen
alsbald **gesucht.** Zu erfragen
7243 2.1 **Café Tannhäuser.**

Z. Stellen finden und suchen: Köchinnen, Zimmermädchen Mädchen für Alles, die bürgl. kochen können für hier u. auswärts durch
Frau Zeller, B. Reiters Nachf.,
Erbprinzenstr. 23, 2. Stock.

B. Gute Stellen finden
Herrschaftsköchin, Lohn 25—30 Mk., zu 2 Person., sowie **Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen,** bess. **Kellnerinnen, Buffetanfängerin.** B18072
Bureau Böhm, Bürgerstraße 10.

Ein sauberes **Mädchen,** welches die häusliche Arbeit versteht und Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen, wird zu kleiner Familie bei hohem Lohn auf 1. Juni **gesucht.**
Durlach, Blumenstraße 15.

Ein tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugn. auf sofort **gesucht.** Zu erfr. **Sofienstr. 166,** II. B17910

Stellen finden:
jüngere Stütze zu einzelner Dame, jüngerer, tüchtiger Koch, Beiköchin, Herrschaftsköchinnen.
Stellen suchen:
Zimmermädchen f. Herrschaft und Hotel, Beiköchin auf 1. Juni, tüchtige jüngere Kellnerinnen. B18052
Bureau Kübler, Augustastr. 8, I.

Gesucht braves Mädchen
zur Führung **vegetarischer Küche** zu einzelnem Herrn. Offerten unt. Nr. B17998 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Mädchen gesucht,
das etwas kochen u. die Haushaltung selbständig besorgen kann, zu alleinstehendem Herrn. Gefl. Offerten mit näheren Angaben unter Nr. B18008 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Ein Mädchen zu einer Beamtenfamilie per 15. Mai gesucht. B18048
Näheres **Sophienstr. 26,** part.

Jüngeres Mädchen
für kl. Haushalt per sofort **gesucht.** B18046 **Veilchenstraße 18,** 1 Tr.

Suche sofort ein braves, fleißiges **Mädchen,** welches schon in Stellung war.
B18055 **Kaiserstr. 82a,** 2. St. l.

Mädchen-Gesuch!
Tüchtiges, ehrliches Mädchen mit guten Zeugnissen per sofort oder später bei hohem Lohn zu zwei Personen gesucht. B17952
Marienstraße 41, I.

Suche auf 15. d. M. ein braves **Mädchen** zu kleiner Familie. Zu erfr. **Augustastr. 20,** 2. St. B18018

Monatsfrau wird gesucht zu einzelner Frau. B17994
Schwanenstraße 26, 2. Stock.
Auch werd. **gebr. Möbel** verkauft.

Schulentlassenes **Dienstmädchen** vom Lande, evtl. auch unabhängige ältere **Frau,** für nachmittags sofort **gesucht.** Offerten unter Nr. B18040 an die Exp. der „Bad. Presse".

Tücht. **Taillen- u. Rockarbeiterinnen** sofort für dauernd gesucht.
B18009 **Adlerstraße 5,** 3 Treppen.

Ein Mädchen, das gut **Kleidermachen** kann, **sofort gesucht.**
B18033 **Schützenstraße 47,** II. l.

Stellen suchen

Junger Koch sucht sofort **Saison- od. Jahresstelle.** Gute Zeugnisse. Gehalt nach Uebereinkunft.
Offerten unter Nr. B18031 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

15 Jahre alter, ehrl. **Bursche sucht Stelle** als Ausläufer oder sonstige Beschäftigung. Zu erfrag. **Gluckstr. 6,** V., Mühlburg. B17925

Tüchtig. Kaufmann,
27 J. a., evgl., sucht sofort oder später **Stellung** als Buchhalter, Korrespondent od. ähnlichen Posten. Gute Zeugnisse zu Diensten. Kaution kann gestellt werden.
Gefl. Offerten unter Nr. 4343a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Kaufmann,
26 Jahre alt, seit Jahren auf dem Kontor eines größ. Werkes Südd. als **Buchhalter** und **Kassier** tätig, **sucht** sich, gestützt auf prima Zeugn., **per 1. Juli zu verändern.**
Offerten unter Nr. 4348a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Photographie!!
Tücht. Negativ-Retoucheur **sucht Heimarbeit.** Off. unt. Nr. B17997 an die Exped. der „Bad. Presse".

Junges Fräulein
sucht Anfangsstelle auf Büro; dasselbe ist in Stenogr. u. Maschinenschreiben durchaus erfahr. Off. u. B17974 an d. Exp. d. „Bad. Presse".

Ausbesserin in Kleidern und Wäsche **sucht Arbeit.** Offert. unter Nr. B18027 an die Exped. der „Bad. Presse".

Alleinstd. gebild. **Fräulein** guter Familie **sucht passenden Wirkungskreis.**
Offerten unt. Nr. B18007 an die Expedition der „Bad. Presse".

Junges, sauberes **Mädchen sucht** nachmittags **Beschäftigung,** wird auch zu Kindern gehen. B18015
Humboldtstraße 35 part.

Eine **Frau sucht Monatsstelle,** geht auch nachmittags Waschen u. Putzen. **Humboldtstr. 35,** part.

Zu vermieten:

Laden
sofort zu vermieten.
B18044 **Kronenstr. 52,** 1 Treppe.

Schöne geräumige
3 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde und Vorgärtchen sofort oder 1. Juli zu vermieten.
7239.2.1 **Karlstraße 98,** parterre.

Wegen Geschäftsübernahme ist **Degenfeldstr. 3,** 2. St. eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näh. das. B17999.2.1

Zirkel 28, V.,
ist eine **Wohnung** von 2 schönen Zimmern u. Küche (Aussicht nach dem Schloßplatz), 2 Keller, für 286 ℳ auf 1. Juli zu verm. (Keine Mans.) Zu erfr. daselbst. B18035

Bachstraße 40c, 1. Stock, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Balkon u. Veranda auf 1. Juli oder spät. zu vermieten. Näh. daselbst od. Hirschstr. 69 part. B18001

Bürklinstr. 5 ist im Querbau der 2. St. von **vier Zimmern** mit Zubehör auf 1. Juli für 450 ℳ zu verm. Näh. Karlstr. 94 p. B18003

Durlacherstraße 87 eine **Wohnung,** 1 Zimmer, Küche, Keller u. Holzstall sogleich an **II. Familie zu vermieten.** Näh. i. Laden das. B18068

Lessingstr. 53 ist im 5. Stock eine schöne **2 Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen im Laden. B18030

Markgrafenstr. 43 ist eine **Mansardenwohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. 2. St. B17983

Putlitzstraße 3 ist im 4. St. eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Mans. an ruhige Familie auf 1. Juli für 380 ℳ zu vermiet. Näh. Karlstr. 94 part. B18004

Schützenstraße 13 ist eine schöne **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde nebst Zubehör auf 1. Juli billig zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. B18022

Schützenstr. 83 ist eine **Zweizimmerwohnung** auf sogleich oder später zu vermiet. Zu erfr. 1. St. B18028

Werderstr. 55 ist eine freundl. **Zweizimmerwohnung** mit Koch- und Leuchtgaseinrichtung nebst Zubehör auf 1. Juli billigst zu vermieten. Näh. 2. Stock. B17906

Beiertheim.
Schöne **1 Zimmerwohnung** mit Zubehör sofort zu vermieten.
Näheres **Gebhardstraße 43** im Laden daselbst. B18000

Wohn- u. Schlafzimmer,
gut möbliert, in schönster Lage der Stadt, sofort billig zu vermieten ev. mit Klavierbenützung. B18005
Friedrichsplatz 8, 1 Treppe.

Wohn- und Schlafzimmer, schön möbliert, part., mit sep. Eingang, sofort od. später zu verm. B17949
Näh. **Akademiestraße 29** part.

Gut möbl. **Zimmer** ist sofort oder später zu vermieten. Näh. **Kapellenstr. 70,** 5. St. r. B17979

Bernhardstr. 6 (Oststadt), 2. Haus, III. l., durch den Hausflur, ist helles, freundl. möbl. **Zimmer,** mit Aussicht auf die Straße und Fasanengarten zum 15. Mai oder später zu vermieten. B18045

Douglasstraße 22, 3. Stock, möbl. **Zimmer** zu vermieten. B18014

Erbprinzenstr. 42, 4 Treppen, gut möbl. **Zimmer** mit 2 Betten für 20 ℳ, auch mit 1 Bett z. 15. d. M. od. 1. Juni zu verm. B18017

Gartenstr. 40, III., ruhige, gesunde Lage, ist ein gut möbl. **Zimmer** sogleich oder später zu vermieten. B17942

Gerwigstr. 27, 4. St., ist ein fein möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B18012

Hirschstraße 47, I., nächst der Kriegstr., ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort zu verm. B17743

Kaiserstraße 33, 4 Treppen, ist ein möbliertes **Zimmer** mit separat. Eingang, mit oder ohne Pension, sogleich oder auf 15. Mai zu vermieten. B18070

Kaiserstr. 139, 4. St., ist hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. B18064

Klauprechtstr. 26, Hths. 1. St. rechts, ist ein einfach möbliertes **Zimmer** an ein Fräulein oder Frau billig zu vermiet. B17922

Kurvenstr. 19, 4. St. lks., ist ein frdl. möbl. **Zimmer** an Herrn od. Fräulein sofort od. später zu vermieten. B17938

Leopoldstraße 14, 1 Stiege hoch, ist ein gut möbl. **Zimmer,** freie Aussicht, sep. Eingang, sofort od. später zu vermieten. B18032

Leopoldstraße 18, 2. Stock, ist eine freundliche möblierte **Mansarde** zu vermieten. B18010

Schützenstraße 47, II., ist ein gut möbl. **Zimmer** sofort oder später zu vermieten. B18034

Schützenstr. 48, part., sind einige gute **Schlafstellen** mit Kost an solide Arbeiter sogleich billig zu vermieten. B17729.5.3

Werderstr. 55 ist ein geräumiges **Mansardenzimmer** mit sehr groß. Fenster sofort billig zu vermiet. Näheres 2. Stock. B17907

Wilhelmstraße 21, II., ein möbl. freundl. **Zimmer** auf 15. Mai zu vermieten. B18037

Wilhelmstr. 36, 2. St., ist ein frdl. gut möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension an anständigen Herrn sofort zu vermieten. B17937

Yorkstraße 6, 1. St., ist ein großes schön möbl. **Zimmer** mit zwei Betten auf 1. Juli billig zu vermieten. B17918

Zähringerstr. 1, III., möbliertes **Mansardenzimmer** zu vermieten. B17988

Zähringerstr. 98, 4. Stock, ist ein großes möbliertes **Zimmer,** evtl. mit 2 Betten **sofort** oder 15. zu vermieten. B18066

Zähringerstr. 106, 2 Treppen, nächst der Ritterstr., ist ein sehr schön möbl. großes und ein kleines, gut möbl. **Zimmer** zu vermiet. B18071.2.1

Miet-Gesuche

Aufbewahrungsraum
für Heu und Stroh in Karlsruhe oder nächster Nähe **zu mieten gesucht.** 7238.3.1
Anerbietungen direkt an
Junker & Ruh,
Sophienstraße 65.

Großer Spitzen-Verkauf.

So lange Vorrat. **Beginn: Mittwoch den 12. cr.** So lange Vorrat.

Enorm billige Preise!

Besichtigen Sie unser Spitzenfenster!

Grosse Posten
Gestickte Tüllstoffe
für Blusen, Ärmel etc.
in glatten und Säumchenmustern, weiss, crême, ecru, schwarz
Meter **85 ₰ 1.15 1.45 1.80**

Ein Posten
Spachtel- und Tüll-Einsätze
in aparten Mustern, weiss, crême, ecru
Meter **30, 35, 42, 65 ₰**
teilweise doppelter Wert.

Grosse Posten
Valenciennes
Einsätze und Spitzen
neue Muster, weiss, crême, ecru, Stücke à 11 Meter
jedes Stück **48, 78, 98, 145 ₰**

Hand-Klöppel-Spitzen
für Blusen, Kleider und Wäschegarnierung, Einsätze und Spitzen passend
Mtr. **28, 35, 45, 58, 70, 85, 98 ₰**

Auf alle anderen Klöppelspitzen 15%

Farbige Waschborden
für Blusen, Russenkittel und Schürzenbesätze in hervorragend schöner Musterauswahl

Serie	1	2	3	4	5	6	7
Mtr.	10	14	18	24	30	38	45 ₰

15% auf eingefärbte Tülle 15%

Torchon, Einsätze u. Spitzen
moderne Muster in allen Breiten, speziell für Waschblusen und Kleiderbesätze
Mtr. **10, 14, 18, 24, 30, 38, 48 ₰**

10% auf Wäsche-Stickereien 10%

Tüll-Spitzen
bis 18 cm breit, weiss, crême, ecru
Meter **20 ₰ 30 ₰ 40 ₰**
enorm billig.

10% auf Spachtel u. Tüllkoller 10%

Leinen-Zwirnspitzen und Einsätze
Klöppelmuster in diversen Breiten
Meter **18 ₰ 24 ₰ 35 ₰ 45 ₰**

10% auf kunstseidene farb. Besätze

Breite Valenciennes-
Spitzen und -Einsätze, weiss, crême, ecru
Meter **18 ₰ 25 ₰ 35 ₰**
bedeutend unter Preis.

10% auf Kindergarnituren in Spachtel und Batist.

Geschwister Knopf.

7218

Atteste
aus der Privat-Frauen-Arbeit-Zuschneide-Schule, Herrenstraße 33.

Unterzeichnete bestätigt mit Freuden, daß ich in einem Monat das Maßnehmen, Zuschneiden und Verarbeiten der Kleider in der Zuschneideschule von Frl. Weber zu meiner Zufriedenheit erlernt habe und kann diese Schule jedermann bestens empfehlen. **Katharina Bittmann.**

Bestätige hiermit, daß ich in zweimonatlichem Kursus das pünktliche Arbeiten, Maßnehmen, Zuschneiden und Anprobieren zur besten Zufriedenheit erlernt habe und kann diese Zuschneideschule jedermann bestens empfehlen **Anna Grün.**

Zwei und einhalb Monate habe ich obigen Zuschneide-Kurs besucht und denselben über alles Erwarten praktisch und leicht faßlich gefunden im Maßnehmen, Zuschneiden und Anprobieren und zur vollsten Zufriedenheit erlernt. Aus Dankbarkeit fühle ich mich verpflichtet, diese Zuschneideschule jedermann zu empfehlen. **Hermine Beck.**

Mit Freuden bestätige ich, daß ich bei Frl. Weber das Zuschneiden Maßnehmen, Anprobieren, sowie das pünktliche Kleidernähen in drei Monaten (trotzdem ich keine Vorkenntnisse hatte) zu meiner vollsten Zufriedenheit erlernt habe und kann daher diese Zuschneide-Schule jedermann bestens empfehlen und spreche hiermit Frl. Weber meinen besten Dank aus.
6782.2.2 **Lisette Mangold.**

Jeden Monat am 1. u. 16. beginnt ein neuer Zuschneide-Kursus.

Beständige Ausstellung
in praktischen
Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken:
Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer und Messing.
Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren u. Toilette-Artikel.
L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
Schmuck. 5702* Damengürtel.

Besonders gut bedient wird jeder, wenn er seinen Bedarf in Rasiermessern, Rasierutensilien deckt bei **Karl Hummel, Karlsruhe, Werderstraße 13.** 3039

Neue
Dampfäpfel
Pfd. **45** Pfg.
in luftdichten 1/1-Pfund-Paketen, englisch,
extrafein, Paket **52** Pfg.
Kranzfeigen
Pfd. **23** Pfg.
Smyrna-Feigen
in Matten Pfund **20** Pfg.
Türkische Zwetschen
ohne Stein
Pfd. **40** Pfg.
6692 empfehlen 5.4
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen.

Fahrrad, neu, umständehalber zu verkaufen. 2.2
B17879 Bürgerstr. 11, S., 3. St.

Möbelstoffe, Portièren, Vorhänge aller Art
u. s. w.
werden von uns tadellos wiederhergestellt.
Färberei u. chem. Waschanstalt
vorm. **ED. PRINTZ** A.-G.
Telephon No. 63. 4898

6964 **Jede Dame sollte es wissen,** 4.3
daß **alte Hüte** in meinem **Spezialgeschäft elegant, rasch und billig modernisiert** werden. Auch mit **neuer Ware** werden Sie bei mir **tadellos** bedient. **E. Breidinger, Karlsruhe, Amalienstr. 27.**

J. Della Bona, Karlsruhe
Tel. 1574 Erbprinzenstr. 28 Tel. 1574
empfiehlt 7202.3.2
täglich frische Erdbeeren
zu billigsten Tagespreisen.

Probieren geht über Studieren.
Ich zahle für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Stiefel unerhört hohen Preis. B17919.2.2
Postkarte genügt, komme sofort.
Blech,
Waldhornstraße 35.

Damenhüte
werden chic u. elegant garniert, vorrätig u. auf Bestellung. Großes Lager in modernen Hutfaçons u. sämtl. Putzartikeln. Spezialität **Handgenähte Roßhaar- u. Seiden-Strohbortenhüte,** gediegene, kleidsame Formen von Mk. 6.— an. Beste Bedienung.
E. E. Lassmann, Herrenstr. 48 II.

Blusen! Blusen!
Kostümröcke staunend billig!
Große Auswahl in neuen nur modernen Blusen in allen Farben und Weiten. Eleg. weiße Wollbatistblusen, schön verziert, von 4.75 Mk. an, weiße Seidenbatistblusen von 2.50 Mk. an und höher, schwarze Seidenbatistblusen von 4.75 Mk. an, leinene u. woll. Kostümröcke u. s. w.
B17801.2.1 **Hirschstraße 52,** part.
Kein Laden, daher billige Preise.

Wäsche
zum Waschen u. Bügeln wird angenommen und pünktlich besorgt. B17985.2.2
Witwe Stockinger,
Zähringerstraße 1, 3. St. l.

Benötige dringend
von Herrschaften abgelegte **Kleider, Schuhe, Wäsche usw. Zahle** die höchsten Preise, da größeres Quantum f. neu eröffnendes Geschäft erforderlich.
Ein Postkarte genügt, komme sofort.
M. Fridenberg, Markgrafenstraße 17. B16782
4.4